

Balto - Revenge!

von Rosie Mayer

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/kino-filme/balto/quiz37/144>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Nahezu endloses Glück für Star: Nicht nur, dass der konservativ eingestellte Steele endlich aus Nome verschwunden ist, Balto und er sind seit diesem Tag das Traumpaar schlechthin. In Nome werden sie von allen gefeiert und geliebt und wollen zeitnah auch den nächsten großen Schritt wagen: Eine Hochzeit. Zusammen mit Nikki und Kaltag, welche ihre Liebe inzwischen auch öffentlich ausleben, stellen sie die ersten Planungen an. Doch bald werden sie von der Vergangenheit eingeholt: Star glaubt, während eines Spazierganges Steele zu sehen, der ihn beobachtet. Bald darauf erhält er ein Paket mit skurrilen Inhalten. Ist Steele wirklich zurückgekehrt, um sich zu rächen?

Kapitel 1

Rückblende

Zwei Jahre. Zwei wundervolle, glückliche Jahre lang bin ich nun schon mit ihm zusammen. Zwei Jahre voller Sehnsucht, voller Wärme, Zärtlichkeit, Nähe und vor allem voller Liebe. Wenn ich daran zurückdenke, wie unsicher ich damals war, als das mit uns angefangen hat, erscheint es mir umso unfassbarer, dass wir nun schon so lange ein Paar sind. Umso erstaunlicher, dass es mit uns so perfekt funktioniert. Umso unerklärlicher, dass er sich ausgerechnet für mich entschieden hat. Vor allem, da er in Nome grundsätzlich als Mädchenschwarm schlechthin gilt. Und ich bin sicher, dass sich auch so mancher Mann schon einmal vorgestellt hat, wie es wohl wäre, mit ihm zusammen zu sein. Er ist einfach perfekt. Der perfekte Mann, von dem jeder, der sich nach Liebe sehnt, heimlich träumt. Wenn er nur will, dann kann er jeden bekommen, egal ob Mann oder Frau. Aber er hat sich für mich entschieden. Für mich. Auch wenn ich nun seit zwei Jahren morgens neben ihm aufwachen und abends neben ihm einschlafen darf, kommt es mir trotzdem immer noch vor wie ein Traum. Ein endloser, perfekter Traum, aus dem ich nie mehr aufwachen will. Aber ich weiß natürlich, dass es kein Traum ist. Er und ich ? wir sind wirklich ein Paar. Und das seit nunmehr zwei Jahren. Zwei Jahre, in denen ich so viele neue Erfahrungen machen durfte. In denen ich Dinge und Gefühle entdecken durfte, von denen ich vorher nicht einmal wusste, dass es sie gibt oder dass ich sie empfinden kann. Er hat mir in dieser Zeit so unendlich viel gegeben, mir so viel gezeigt und mir viel beigebracht. Vor allem aber hat er mich spüren lassen, was Liebe eigentlich ist. Das war die bisher schönste und emotionalste Erfahrung, die ich mit ihm machen durfte.

Doch eines nach dem anderen: Ich heiße Star und bin hier in diesem Dörfchen namens Nome geboren worden. Bisher verlief mein Leben eigentlich ohne besondere Vorkommnisse und ich war ein Durchschnittstyp wie jeder andere auch. Doch vor knapp zwei Jahren wurde dann meine ganze Welt von einer Sekunde auf die andere auf den Kopf gestellt. Das lag daran, dass ich mich verliebt hatte. Eigentlich ein Grund, um sich zu freuen, doch der Haken an der Sache war, dass ich diese Gefühle für einen anderen Mann empfand. Ich war somit also schwul. Eine Feststellung, mit der das Grauen seinen Lauf nehmen sollte. Denn als Steele, mein ehemaliger bester Freund, dahintergekommen ist, nahm der Albtraum seinen Lauf. Ich wusste, dass er Homosexualität über alle Maßen verabscheut und habe mich deshalb so lange ich konnte bemüht, die Sache vor ihm geheimzuhalten. Leider bin ich aufgefliegen, als er mich mit meinem Freund beim Schmusen erwischt hat. Von da an hatte ich keine ruhige Minute mehr. Er hat uns aufgelauert und uns bedroht und Beschimpfungen, die weit unter der Gürtellinie lagen, waren an der Tagesordnung. Lange habe ich mit mir gerungen, bis ich mich schließlich überwinden konnte und beschlossen habe, das so nicht länger hinzunehmen. Mein Freund und ich haben jegliche Warnungen und Drohungen in den Wind geschlagen und unsere Liebe öffentlich ausgelebt. Steele hat das natürlich gar nicht in den Kram gepasst. Aber das war uns egal. Wir haben seine Bedrohungen ignoriert und uns trotz anfänglicher Bedenken getraut, zusammen zum Paarabend zu gehen. Der Paarabend ist das gesellschaftliche Ereignis in Nome. Einmal im Monat treffen sich sämtliche Liebespaare in der großen Scheune, um gemeinsam zu feiern, zu tanzen und den

anderen ihre Liebe zu beweisen. Auch mein Freund Balto und ich wollten diese Chance nutzen und kurzerhand dort aufgetaucht. Nach einigen Startschwierigkeiten entwickelte sich der Abend schließlich zum schönsten meines ganzen Lebens. Alle anderen Paaren haben uns für unseren Mut bewundert und uns applaudiert. Jedenfalls so lange, bis Steele die Feier gestürmt hat. Er war rasend vor Wut und ist auf mich losgegangen. Doch zu meiner großen Überraschung haben die anderen Paare uns verteidigt und beschützt. Sogar Nikki und Kaltag, zwei weitere Mitglieder aus Steeles Bande, haben sich gegen ihn gestellt und standen hinter uns. Sie haben Steele dann unmissverständlich klargemacht, dass die Zeit seiner herrschenden Ansichten ein für alle Mal vorbei ist. Das ganze ist in einem lautstarken Streit eskaliert und endete schließlich in einer blutigen Schlägerei. Zornig und erschöpft hat Steele den Kampf schließlich aufgegeben und ist auf nimmer Wiedersehen verschwunden. Seitdem habe ich nichts mehr von ihm gehört, worüber ich eigentlich auch froh bin, da ich auf einen weiteren Streit mit ihm gut verzichten kann. In Nome hat sich seit Steeles Verschwinden viel verändert. Nicht nur, dass Balto und ich seit diesem Abend das beliebteste Paar in Nome sind und absolut jeder so viel wie möglich mit uns unternehmen will, auch das Thema homosexuelle Liebe wird öffentlich diskutiert und ausgelebt. Viele Paare haben sich seither geoutet und stehen jetzt offen zu ihrer Liebe. Darunter auch Nikki und Kaltag. Wie sie Balto und mir später erzählt haben, waren sie schon lange ineinander verliebt, haben sich aber aufgrund von Steeles dominantem Verhalten nicht getraut, es öffentlich zu machen. Sie haben sich, genau wie Balto und ich, heimlich getroffen und gehofft, dass niemand sie entdeckt. Erst seit Steele weg ist gehen sie zusammen aus und küssen sich auch in der Öffentlichkeit. Auch unsere Freundschaft hat dieses Ereignis immens bestärkt. Wir vier unternehmen regelmäßig etwas zusammen. Ob Waldspaziergang, Tanzabend oder unterhaltsame Gespräche im Stadtpark, uns fällt immer etwas ein, um die Langeweile totzuschlagen und uns köstlich zu amüsieren. Zwischen Balto und mir hat sich mittlerweile auch viel geändert: Wir sind vor einigen Wochen zusammengezogen, damit wir wirklich so viel Zeit wie möglich miteinander verbringen können und haben uns vor wenigen Tagen sogar verlobt. Der Nachmittag, an dem Balto mir den Antrag machte, war mitunter der schönste Moment in unserer Beziehung. Er hat sich wirklich was einfallen lassen, das muss man sagen. Und die Überraschung ist ihm gut gelungen, da ich nicht das geringste geahnt habe, bis er mir schließlich die entscheidende Frage gestellt hat. Natürlich habe ich Ja gesagt, was denn bitte auch sonst? Bisher halten wir unsere Verlobung allerdings noch geheim. Ich möchte damit bis zum nächsten Paarabend warten, damit alle von unserem Glück erfahren können und ich es nicht jedem einzeln erzählen muss, wobei es mir natürlich entsprechend schwer fällt, die Klappe zu halten, wenn ich Freunde auf der Straße treffe. Aber es sind nur noch wenige Tage bis zum nächsten Paarabend und dann kann ich mein kleines Geheimnis endlich öffentlich kundtun. Bis dahin heißt es wohl oder übel noch warten.

?Star? Wo steckst du, meine hübsche Königin??. Ich hörte, wie Balto nach mir rief, als ich gerade damit zu Gange war, mich ausgehertigt zu machen. Er und ich waren heute mit Kaltag und Nikki im Park verabredet. Wir wollten uns einen schönen Tag machen und mit den beiden mal wieder richtig unbeschwert quatschen. Dazu waren wir in den letzten Tagen kaum gekommen. Das lag daran, dass wir im Moment die komplette Inneneinrichtung meiner Hütte umorganisierten und neu gestalteten. Wir sortierten meine sämtlichen Sachen aus und sahen uns auf dem Sperrmüll nach neuen

Möbelstücken und Dekoartikeln um. Denn nachdem Balto bei mir eingezogen war, brauchte ich mehr Platz für dessen Habseligkeiten und Kleidungsstücke. Nicht, dass mein Kleiderschrank nicht groß wäre, ganz im Gegenteil: Es ist der größte, den ich bisher auf dem Sperrmüll finden konnte. Trotzdem leider nicht groß genug. Er quoll regelrecht über, da ich mittlerweile eine breite Masse an diversen Outfits für die unterschiedlichsten Anlässe angesammelt hatte. Zugegeben, den Großteil dieser Klamotten hatte Balto mir geschenkt, aber gerade deswegen konnte und wollte ich nichts davon wegwerfen. Dafür verband ich zu viele schöne Erinnerungen mit den einzelnen Stücken. Egal ob Abendmode, ausgefallene Partykleidung oder schlichter Alltagsrend ? in meinem Schrank war für jeden Zweck etwas dabei. Shirts und Oberteile, Jeans und Miniröcke, Westen und Jacken, Strand- und Abendkleider ? wonach man auch suchte, bei mir war es unter Garantie zu finden. Und das nicht nur in allen möglichen Farbkombinationen, sondern auch in den unterschiedlichsten und ausgeflipptesten Designformen. Grob geschätzt waren mir ungefähr achthundert verschiedene Kombinationsmöglichkeiten geboten. Und das, wenn man meine Schuhe nicht mitrechnet. Balto ließ auch absolut keine Gelegenheit aus, um mich mit einem neuen Geschenk zu überraschen. Für ihn war ich seine kleine Königin. Ja, ich gebe es zu. Ich spiele die Dame in unserer Beziehung und ich genieße es in vollen Zügen. Ich mag es, wenn Balto mich seine Königin nennt und mich behandelt wie eine Frau. Körperlich bin ich zwar immer noch ein Mann geblieben, aber seelisch bin ich mittlerweile zur eleganten Dame geworden. Nicht nur, dass ich mich kleide und schminke wie eine Frau, ich habe mir auch die typischen Redens- und Verhaltensweisen einer Frau angeeignet. Selbstverständlich gehe ich auch so aus. Je nach Anlass schlüpfte ich in ein elegantes Kostüm oder ein farbenfrohes Strandkleid und werde zur Frau an Baltos Seite. Anfangs war es eine Art Spiel. Ich merkte, dass es mir gefällt, elegante Kleider oder lange Stiefel mit hohen Absätzen zu tragen und tat dies auch zu jeder sich bietenden Gelegenheit. Jedoch nur zu Hause. Aber mittlerweile mache ich das auch öffentlich. Ich schäme mich keineswegs dafür, da ich mich psychisch schon lange wie eine Frau fühle. Ich bin bei weitem kein Transvestit, ich lebe lediglich das aus, was ich fühle. Auch wenn ich zuerst Bedenken hatte, als ich gemerkt habe, dass mir das Frausein gefällt, habe ich es mittlerweile akzeptiert. Und Balto auch. Er nennt mich seitdem immer seine Königin und das finde ich echt unheimlich süß. Denn es zeigt mir, dass Balto meine weiblichen Züge und Verhaltensweisen anerkennt und akzeptiert. Auch Nikki und Kaltag haben damit keinerlei Probleme, sie sind es inzwischen gewöhnt, dass ich in Stiefeln und Kleidern herumlaufe und bewundern es sogar ein bisschen. Kurz gesagt könnte mein Leben im Augenblick nicht schöner sein. ?Ich bin hier?, antwortete ich, während ich überlegte, welche Schuhe ich zu meinem schneeweißen Outfit anziehen sollte, welches aus einer Bluse mit aufgesticktem Blumenmuster und einem Minirock bestand. Dazu legte ich mir diamantbesetzte Silberohrringe mit passender Kette und ein Armband aus Süßwasserzuchtperlen an. ?Hallo meine Hübsche?, sagte Balto und kam zu mir ins Zimmer. ?Hey?, erwiderte ich mit einem Lächeln und begutachtete mein Sammelsurium an Schuhen. ?Bist du soweit??. fragte er und stellte sich neben mich. ?Hm?, antwortete ich geistesabwesend, da ich mich absolut nicht entscheiden konnte, welches Paar ich nehmen sollte. ?Ich habe keine passenden Schuhe?, erwiderte ich und wandte mich ihm zu. ?Geh barfuß?, entgegnete er und kicherte. ?Balto?, sagte ich in ernstem Ton und schüttelte leicht den Kopf. ?Was denn? Mache ich doch auch?, sagte er mit unschuldiger Miene. Das stimmte. Balto war immer barfuß, egal welches Wetter draußen herrschte. Es ist mir bis heute ein Rätsel, wie er das bei diesen eisigen Temperaturen,

die wir hier im Moment hatten, durchhielt. 'Ach Star, du Süße?', flüsterte er und legte mir die Pfoten die Schultern. 'Was?', erwiderte ich. 'Ich friere nun mal leicht?'. 'Natürlich?', erwiderte er mit einem Lächeln. 'Dann helfe ich dir mal beim Suchen. Wir wollen doch nicht, dass deinen hübschen Füßchen etwas passiert?'. Ich lächelte leicht verlegen. 'Hübsch??', fragte ich. 'Alles an dir ist hübsch, mein Engel?', antwortete Balto und streichelte mir über die Wange. 'Absolut alles?'.

Nachdem ich mich nach endloser Suche schließlich für ein Paar weiße Pumps entschieden hatte, machten Balto und ich uns auf den Weg in den Park. Ich war unendlich aufgeregt, vor allem deshalb, weil ich nicht wusste, ob ich die Tatsache, dass Balto und ich verlobt waren, noch länger für mich behalten konnte. Ich hatte Balto allerdings hoch und heilig versprochen, vor dem nächsten Paarabend kein Sterbenswörtchen darüber zu verlieren und hoffte, dass ich in der Lage war, dieses Versprechen auch einzuhalten. Nikki und Kaltag warteten bereits auf uns und winkten uns zu. 'Hey Star, hey Balto?', riefen sie und fielen uns zur Begrüßung um den Hals. 'Hey?', erwiderten Balto und ich zeitgleich. 'Alles gut bei euch??', wollte Nikki wissen, als er die Umarmung löste. 'Wow?', stieß Kaltag hervor, noch ehe wir überhaupt dazu kamen, auf Nikkis Frage zu antworten. 'Star...?', sagte er und schnappte demonstrativ nach Luft. 'Du siehst einfach bombastisch aus?'. 'Ähm, danke?', antwortete ich mit einem verlegenen Lächeln. 'Du bist bestimmt das hübscheste Mädels von ganz Nome?', fuhr er fort. Dann griff er nach meiner Pfote und küsste sie sanft. 'So zart und schön wie eine Rose. Deine Augen, so hell wie zwei Sterne. Dein Duft, so lieblich und süß wie ein Garten?'. Ich kicherte verlegen und wurde rot. 'Ach du?', sagte ich. 'Charmeur?'. 'Meine Schönheit?', setzte er fort und fiel vor mir auf die Knie. 'Ich bin nicht würdig, einem so wunderbaren Engel gegenüberzustehen?'. Wieder kicherte ich verlegen. 'Komm, hör auf?', sagte ich. 'Ich meine es ernst?', versicherte er mir. 'So eine Schönheit wie du verdient nur das Beste?'. 'Flirtest du etwa mit mir??', fragte ich und kicherte erneut. 'Möglicherweise ja, möglicherweise nein?', antwortete Kaltag und kicherte ebenfalls. 'Hey, die Süße gehört zu mir?', unterbrach uns Balto und grinste mich an. 'Nicht wahr, meine Königin??'. 'Absolut?', stimmte ich zu und gab ihm einen Kuss auf die Wange. 'Keine Angst?', entgegnete Kaltag. 'Ich bin auch glücklich vergeben?'. Dann wandte er sich an Nikki. 'Stimmt doch, oder??'. 'Mhm?', sagte Nikki lächelnd und umarmte Kaltag. 'Also, was meint ihr? Drehen wir eine Runde im Park??', fragte Balto und legte mir die Pfote auf die Schultern. 'Sicher, gern?', stimmte Kaltag zu. 'Wir wollten euch sowieso noch was erzählen?'. 'So??', fragte ich neugierig. 'Was denn??'. 'Wartet es ab?', antwortete er mit einem Grinsen. 'Wir verraten es euch schon noch?'. 'Oh, diese verdammten Schuhe?'. Wir schlenderten nun schon eine gute halbe Stunde durch den Park und meine Füße schmerzten entsetzlich. Ich hatte in der Hektik wie üblich vergessen, dass mir die weißen Pumps viel zu klein und darüber hinaus zu unkomfortabel waren. 'Was hast du denn, meine Hübsche??', fragte Balto und blieb besorgt stehen. 'Ach, diese Schuhe bringen mich um?', stöhnte ich. 'Dann zieh sie doch aus?', entgegnete Kaltag, der ebenfalls stehen geblieben war. 'Spinnst du??', erwiderte ich. 'Weißt du eigentlich, wie kalt es heute ist??'. 'Meine arme Süße?', sagte Balto und schlang seine Arme um mich. 'Was hast du vor??', fragte ich irritiert. 'Na was schon? Ich trage dich, mein hübscher Liebling?', antwortete er und hob mich hoch. 'So kann ich dich doch keinen Schritt mehr laufen lassen. Sonst verletzt du dir womöglich noch deine empfindlichen Füßchen?'. 'Ooch?', stießen Kaltag und Nikki wie aus einem Munde hervor. 'Das ist aber süß?', setzte Kaltag hinzu und

lächelte. ?Balto?, sagte ich verlegen. ?Das ist wirklich nicht nötig. Ich...?. ?Doch, doch. Es ist nötig?, er und streichelte mir über die Wange. ?Meine Königin soll sich doch nicht wehtun?. ?Ooch, ist das süß?, wiederholte Kaltag gerührt. ?Wenn das doch auch mal jemand für mich täte?, setzte er hinzu und wandte sich mit flehendem Blick an Nikki. ?Erwartest du jetzt etwa, dass ich dich trage, oder was??. fragte dieser und lachte. ?Aber nein, aber nein?, antwortete er und hob abwehrend die Arme. ?Ich sage ja nur, es wäre schön?. ?Ach komm her?, erwiderte Nikki und nahm Kaltag auf den Arm. ?Du verrückter Spinner?. Er küsste ihn auf die Wange und zwinkerte. ?Ach, das wäre doch wirklich nicht nötig?, sagte Kaltag und lachte. ?Ja, ja, natürlich?, entgegnete Nikki und stimmte in sein Lachen mit ein.

?Wollen wir uns ein wenig setzen??. fragte Balto, als wir bei einer Bank ankamen. ?Werde ich dir zu schwer??. fragte ich und tat so, als wäre ich darüber deprimiert. ?Ach was, mein Engel. So habe ich das doch nicht gemeint?, antwortete er. ?Weiß ich?, entgegnete ich kichernd. ?Also??. fragte Balto noch einmal. ?Klar, gerne?, antwortete ich und Nikki und Kaltag stimmten mir zu. ?Wolltet ihr uns nicht etwas erzählen??. fragte ich, als wir uns setzten. ?Ja, wollten wir?, antwortete Kaltag mit einem stolzen Grinsen im Gesicht. Er streckte seine rechte Pfote aus und hielt sie mir entgegen. ?Ta-ta-ta-ta?, sagte er und kicherte. Erst jetzt sah ich den Diamantring, der an seiner Pfote steckte. In der ganzen Wiedersehensfreude war er mir vorhin gar nicht aufgefallen. ?Wir sind verlobt?, trällerte Kaltag fröhlich und grinste noch breiter. ?Was? Ihr auch??. stieß ich ungewollt hervor, noch ehe ich etwas dagegen tun konnte. ?Dann herzlichsten Glückwunsch?. ?Auch??. fragte Nikki nach. ?Ähm, ich... ich meine... ähm...?. Mir war klar, dass ich ihnen jetzt wohl oder übel sagen musste, dass auch ich mich verlobt hatte, auch wenn ich Balto mein Wort gegeben hatte, vor dem nächsten Paarabend nichts zu verraten. Ich blickte zu ihm auf, mit meiner typischen ?Es-tut-mir-Leid?-Miene. ?Sag es ihnen ruhig?, flüsterte er mir ins Ohr und lächelte. ?Was ist los??. wollte Kaltag wissen. Ich streckte ihm meine Pfote entgegen, genau wie er es getan hatte und lächelte stolz. ?Wir sind auch verlobt?, antwortete ich. ?Oh Star, herzlichen Glückwunsch?, riefen Nikki und Kaltag zeitgleich aus und fielen mir um den Hals. ?Das freut mich so für euch?, setzte Nikki hinzu. ?Danke. Ich freue mich genauso für euch?, antwortete ich. ?Sorry?, sagte ich noch einmal und wandte mich an Balto. ?Bist du mir sehr böse??. ?Ach was, nein?, antwortete er und streichelte mir über den Kopf. ?Natürlich nicht?. Ich lächelte. ?Aber ich hätte eine Bitte an euch?, wandte er sich an Nikki und Kaltag. ?Wärt ihr so lieb, noch nichts zu verraten? Wir würden es den anderen gerne selbst sagen?. ?Selbstverständlich?, versprach uns Kaltag. ?Kein Wort wird über meine Lippen kommen?. ?Über meine auch nicht?, pflichtete Nikki ihm bei. ?Ich verspreche es?. ?Und? Habt ihr euch schon Gedanken über die Hochzeit gemacht??. wollte Kaltag wissen. ?Naja?, antwortete ich. ?Ehrlich gesagt noch nicht?. ?Ach Star, du wirst bestimmt eine zauberhafte Braut?, schwärmte er und lächelte. ?So? Meinst du??. fragte ich verlegen. ?Mit Sicherheit?, antwortete er. ?Das wirst du?, stimmte Balto ihm zu. ?Das wirst du ganz bestimmt, meine Schönheit?. Ich räusperte mich vor Verlegenheit. ?Und ihr??. wechselte ich das Thema. ?Was ist mit eurer Hochzeit??. ?Nunja, um ehrlich zu sein haben wir uns schon unsere Gedanken gemacht?, antwortete Kaltag. ?Wir haben schon alles nötige abgesprochen und besorgt, wir müssen nur noch einen Termin festlegen?. ?Oh?, stieß ich überrascht hervor. ?Können wir euch behilflich sein??. ?Aber nein, aber nein?, antwortete Nikki. ?Wir machen das schon. Sollen wir euch denn bei euren Vorbereitungen helfen??. ?Nun, ich müsste noch mein Kleid besorgen?, antwortete Kaltag. ?Nikki und

ich haben abgesprochen, dass ich die Braut werde?. ?Och, schön?, sagte ich lächelnd. ?Natürlich ich dir da helfen, wenn ich darf?. ?Aber natürlich, gern?, entgegnete er. ?Hey, da kommt mir doch glatt eine Idee. Warum machen wir keine Doppelhochzeit??. ?Eine Doppelhochzeit??. fragten Balto und ich gleichzeitig. ?Ja, aber natürlich. Das wäre es doch. Ich meine, ihr wollt doch heiraten, oder??. ?Ja?, antwortete ich zustimmend. ?Na also. Worauf dann warten??. erwiderte er. ?Hm?, sagte ich und überlegte. Auf der einen Seite hatten Balto und ich uns erst kürzlich verlobt und wollten keinesfalls überstürzt handeln. Andererseits liebten wir uns sehr und konnten uns ein Leben ohneeinander nicht vorstellen. Warum sollten wir also nicht die Gelegenheit nutzen und uns das Ja-Wort geben? ?Balto?, sagte ich. ?Warum nicht??. ?Du möchtest, ja??. fragte Balto nach. ?Naja, Kaltag hat doch Recht. Wir lieben uns doch. Worauf sollen wir also warten??. antwortete ich. ?Das heißt, du möchtest??. fragte er noch einmal. ?Ja?, antwortete ich. ?Dann möchte ich auch?, erwiderte er mit einem Lächeln. ?Wirklich??. fragte ich euphorisch. ?Wirklich?, antwortete er und gab mir einen Kuss. ?Du hast ja Recht. Wozu sollen wir denn noch warten, wenn wir es gleich tun können??. ?Oh... Balto?, stieß ich gerührt hervor und spürte, wie mir ein paar Freudentränen über die Wangen kullerten. ?Ooch?, sagten Nikki und Kaltag und nahmen mich in den Arm. Jetzt brach ich in regelrechtes Heulen aus. Ich war überwältigt. Einfach überwältigt. Balto bewies mir durch diesen Schritt einmal mehr seine grenzenlose Liebe. Das war das schönste Geschenk, das er mir machen konnte. ?Na, na?, flüsterte Kaltag und streichelte mir über den Kopf. ?Ist ja gut?. ?Tut ? tut mir Leid. Ich freue mich einfach so?, sagte ich, nachdem ich mich etwas gefangen hatte und wischte mir die Tränen aus den Augen. ?Hey, kein Grund sich zu entschuldigen?, erwiderte Kaltag. ?Du bist eben emotional?. ?Und genau das macht dich ja so süß?, fügte Balto hinzu und drückte mich fest an sich. ?Danke?, flüsterte ich, während ich mich an sein Fell kuschelte. ?Star, mein süßer Engel?, entgegnete er und stand auf. Dann kniete er sich vor mich und nahm meine Pfote. ?Star, du bist das Beste, das mir in meinem Leben passieren konnte. Das wunderbarste Wesen, das ich je kennenlernen durfte. Und ich bin unendlich dankbar dafür, dass ich das Glück habe, mein Leben mit dir teilen zu dürfen. Jeden Moment, den ich mit dir verbringe, empfinde ich so klar und intensiv wie nie vorher. Erst, seit du in meine Welt kamst, weiß ich, wofür ich lebe. Du bist so unglaublich ehrlich und reinherzig. Seit es dich gibt, hat mein Leben einen neuen Sinn und mein Herz einen neuen Grund, für den es schlägt. Du bist mein Licht, Star. Ohne dich wäre meine Welt kalt und leer. Danke für jede Sekunde, die du mit mir teilst. Ich liebe dich, meine Königin?. Als Balto mit seiner Ansprache endete, brach ich erneut in lautes Schluchzen aus. Auch Nikki und Kaltag waren bewegt und ihnen liefen ein paar Tränen über die Wangen. ?Balto?, heulte ich übergücklich und fiel ihm um den Hals. ?Ich liebe dich, Star?, flüsterte er mir ins Ohr. ?Und ich werde dich für immer lieben, das verspreche ich dir?.

?Balto, bitte komm doch mal her?. Ich stand im Bad und machte mich gerade bettfertig. Dabei ließ den heutigen Tag noch einmal Revue passieren. Balto wollte mich heiraten. Er wollte mich wirklich heiraten. Er war bereit, mit mir den nächsten großen Schritt zu wagen und bewies mir dadurch noch mehr, wie sehr er mich doch liebte. Ich dachte an die Worte, die er zu mir gesagt hatte und bemühte mich dabei, nicht wieder loszuflennen. Aber es gelang mir nicht. Ich brach vor Freude wieder in lautes Schluchzen aus. In diesem Moment kam Balto ins Badezimmer. ?Star! Meine Süße, was ist denn passiert??. fragte er besorgt und rannte zu mir. ?Alles in Ordnung? Hast du dir wehgetan??. Ich

antwortete ihm nicht, sondern fiel ihm stattdessen überglücklich um den Hals. Natürlich hatte er keine Ahnung, dass ich nicht aus Schmerz, sondern aus Glück weinte. ?Mein Engel, was hast du denn nur? Warum weinst du denn so??. fragte er noch einmal, während er mich streichelte. ?Ich liebe dich?, antwortete ich schluchzend. ?Ich liebe dich auch, mein hübsches Mädchen?, erwiderte er. ?Aber was hast du denn? Was ist passiert??. ?Nichts?, antwortete ich und bemühte mich, mich wieder zu fangen. ?Ich bin nur so unglaublich glücklich?. ?Och?, flüsterte Balto mir ins Ohr und streichelte mir sanft über den Kopf. ?Es ? es tut mir Leid?, sagte ich, nachdem ich mich beruhigt hatte. ?Ich wollte nicht wieder losheulen. Aber du machst mich so glücklich, da kann ich nicht anders. Entschuldige, wenn ich dich beunruhigt habe. Das wollte ich nicht?. ?Ach Süße?, flüsterte er und küsste mich auf die Wange. ?Dann ist alles in Ordnung, ja??. ?Ja?, antwortete ich und nickte zustimmend. ?Gut?, erwiderte er und lächelte. ?Bist du dann so weit??. ?Ja, ich komme gleich?, antwortete ich und warf noch einen Blick in den Spiegel, den Balto und ich vom Sperrmüll geholt hatten. ?Wie sehe ich aus??. fragte ich und wandte mich wieder Balto zu. ?Unvergleichlich schön?, antwortete er und nahm mich an die Pfote. ?Jetzt komm. Ich möchte noch etwas mit dir besprechen?. ?Okay?, entgegnete ich und folgte ihm nach draußen ins Wohn- und Schlafzimmer. ?Was ist denn los??. ?Bitte setz dich?, forderte er mich auf und nahm auf dem Sofa Platz, welches wir ebenfalls vom Sperrmüll hatten. Ich setzte mich neben ihn und wartete gespannt darauf, was er zu sagen hatte. ?Es geht um die Hochzeit?, begann er und legte mir die Pfote um die Schultern. ?Okay, was ist damit??. wollte ich wissen. ?Wir können nicht heiraten?, antwortete er. Für einen kurzen Augenblick setzte mein Herz aus. ?W-was??. fragte ich zögernd. ?Wir können nicht heiraten?, wiederholte er ernst. Dann legte sich ein breites Grinsen auf sein Gesicht. ?Jedenfalls nicht ohne Hochzeitskleid?. Erleichtert atmete ich auf. ?Das war gemein?, sagte ich. ?Mich so zu erschrecken?. ?Tut mir Leid, meine Hübsche?, entschuldigte er sich. ?Schon in Ordnung?, entgegnete ich. ?Jedenfalls, wegen dem Hochzeitskleid?, setzte er fort. ?Ja??. fragte ich nach. ?...habe ich mir mal meine Gedanken gemacht, während du im Bad warst?. Er stand auf, griff hinter die Sofalehne und holte eine große Schachtel dahinter hervor. ?Was ist das??. wollte ich wissen. ?Bevor ich es dir zeige, musst du mir versprechen, dass du versuchst, nicht wieder zu weinen?, antwortete er und setzte sich wieder zu mir. ?Ich werde es versuchen?, erwiderte ich und sah ihn gespannt an. ?Als du im Bad warst bin ich schnell mal in die Stadt geeilt und habe in ein paar Altkleidercontainern rumgewühlt?. Er überreichte mir die Schachtel und lächelte. ?Ist das etwa ein...??. setzte ich an, verstummte jedoch, als ich den Deckel der Schachtel abnahm. Darin lag ein schneeweißes, wallendes Brautkleid. ?Oh...?, stieß ich bewegt hervor und versuchte, meine Freudentränen zurückzuhalten. Vorsichtig nahm ich das Kleid aus der Schachtel und faltete es auseinander. Es hatte alles, was mein Herz beehrte. Einen Schleier und eine lange Schleppe mit Spitzen. Auf das Kleid selbst waren weiße Rosen aus Seide aufgenäht. ?Gefällt es dir, meine Königin??. fragte Balto und sah mich erwartungsvoll an. ?Oh...?, stieß ich erneut hervor und spürte, wie mir ein paar Tränen übers Gesicht liefen. ?Hey, du hast versprochen, nicht zu weinen?, sagte Balto und lächelte mich an. ?Ich weiß?, rief ich aus und fing an, vor Freude zu schluchzen. ?Komm her, meine Hübsche?, flüsterte Balto mir zu und schloss mich samt dem Kleid in meiner Hand in die Arme. ?Ist ja gut?, flüsterte er und drückte mich eng an seinen Körper heran. ?Danke?, sagte ich unter Freudentränen und gab ihm einen Kuss. ?Für dich würde ich doch alles tun, meine Königin?, entgegnete er und streichelte mich. ?Jetzt packst du es aber besser wieder weg, wir wollen doch nicht, dass es schmutzig wird?. ?Ja, natürlich?,

erwiderte ich und legte das Kleid zurück in die Schachtel. Dann kuschelte ich mich eng mit Balto und wir schmusten noch lange. ?Sag mal?, setzte ich an, nachdem wir schon einige Zeit wortlos und eng aneinandergeschmüsst dsaßen. ?Ja??. fragte er und sah mich an. ?Bringt es nicht Unglück, die Braut vor der Hochzeit im Kleid zu sehen??. wollte ich wissen. ?Naja, im Kleid?, antwortete er. ?Aber du hattest es ja nicht an?. ?Stimmt?, sagte ich und nickte. ?Außerdem ist das mit dem Unglückbringen nur Geschwätz?, setzte er hinzu. ?Bist du sicher??. fragte ich nach. ?Absolut sicher?, antwortete er. ?Dann haben wir also kein Unglück??. wollte ich wissen. ?Nein?, antwortete er und schüttelte den Kopf. ?Mach dir keine Sorgen. Das ist alles nur Gerede. Da ist überhaupt nichts dran?. Bereits einige Zeit später sollte ich jedoch feststellen, dass da doch etwas wahres dran war. Wir sollten Unglück haben. Und was für ein Unglück.

Kapitel 2

„Süße, aufstehen“. Balto pustete mir sanft ins Gesicht, um mich zu wecken. „Mmh“, brummte ich müde und schlug meine Augen auf. Ich gähnte und rappelte mich langsam hoch. „Guten Morgen, schöne Königin“, sagte Balto mit einem Lächeln und nahm mich an die Pfote. „Hast du gut geschlafen?“. „Ja, danke“, antwortete ich und erwiderte sein Lächeln. „Aber du weißt doch, dass ich immer gut schlafe, wenn du bei mir bist“. Er gab mir einen Kuss und drückte mich fest an sich. „Das ist lieb“, flüsterte er mir ins Ohr. „Es ist die Wahrheit“, entgegnete ich und stand auf. „Ich verschwinde dann mal ins Bad und mache mich zurecht“, setzte ich nach kurzer Pause hinzu und machte mich auf den Weg ins Badezimmer. „Okay“, erwiderte Balto. „Ich warte auf dich. Und wenn du fertig bist, habe ich noch eine kleine Überraschung für dich, meine Hübsche“. „So? Eine Überraschung?“, fragte ich neugierig. „Welche?“. „Abwarten, das wirst du dann schon sehen“, antwortete er und grinste. „Aber ich bin mir ziemlich sicher, dass sie dir gefallen wird“.

Nachdem ich mich zurechtgemacht hatte und in ein hellblaues Hauskleid geschlüpft war, ging ich wieder nach draußen ins Wohnzimmer zu Balto. Ich war gespannt, was er wohl dieses Mal für mich hatte. Erst gestern hatte er mir bereits das schönste Geschenk der Welt gemacht. Er war bereit, mich zu heiraten. Das allein war das schönste, was ich mir überhaupt vorstellen konnte. Darüber hinaus hatte er mir ein traumhaftes Brautkleid geschenkt. Was wollte ich denn bitte noch mehr? „Hallo Schönheit“, sagte Balto, der auf dem Sofa saß und mich angrinste. „Komm, setz dich zu mir“. Ich fackelte nicht lange und nahm gespannt und aufgeregt neben ihm Platz. „Also?“, fragte ich erwartungsvoll. „Schließ mal deine süßen Augen“, flüsterte er mir ins Ohr. „Okay“, erwiderte ich und machte meine Augen zu. Im nächsten Moment spürte ich, wie er mir etwas um den Hals legte. „Was ist das?“, wollte ich wissen. „Eine Halskette?“. „Sieh es dir doch einfach mal an“, antwortete er und hielt mir einen Taschenspiegel unter die Nase. Ich betrachtete mich darin und warf einen Blick auf meinen Hals. Balto hatte mir eine goldene Kette mit meinem Namen umgelegt. „Wow“, rief ich beeindruckt aus. „Die ist wunderschön. Danke“. Ich fiel ihm um den Hals und küsste ihn auf die Wange. „Ist doch gern geschehen, mein süßer Engel“, antwortete er, meine Umarmung erwidern. „Ich hoffe, dass du die auch bei unserer Hochzeit tragen wirst“. „Ja, natürlich, das werde ich“, antwortete ich und strahlte. „Danke, danke, danke“. Ich stieß ihn sanft rückwärts und legte mich dann über ihn. „Hey, nicht so stürmisch“, rief er und lachte. Ich kicherte zur Antwort und fing an, ihn am Bauch zu kitzeln. „Hey, lass das“, stieß er kichernd hervor und versuchte, mich sanft abzuwehren. „Bist du kitzlig?“, entgegnete ich mit einem Grinsen. „Bist du sehr kitzlig?“. Ich machte unbeirrt weiter und bei einem weiteren Versuch, mich sanft von sich zu stoßen, fielen wir beide vom Sofa und landeten auf dem Fußboden. Wir brachen beide in schallendes Gelächter aus und ich setzte meine Kitzelattacke fort. „Star, hör auf“, kicherte Balto, der noch immer vergeblich darum bemüht war, mich von sich herunterzuschubsen. Wir kugelten auf dem Boden herum und waren so in unser Gekicher vertieft, dass wir das Klopfen an der Tür gar nicht wahrnahmen. Erst, als Kaltag und Nikki neben uns standen und verwundert auf uns herabstarrten, blickten wir auf. „Ihr seid wohl beschäftigt“, meinte Kaltag und grinste. Balto und ich brachen erneut in lautes Gelächter aus und rappelten uns schließlich wieder auf.

„Hey ihr zwei“, sagte ich kichernd. „Wir haben euch gar nicht reinkommen hören“. „Ja, das kann ich vorstellen“, antwortete Nikki und konnte sich ein Glucksen nicht verkneifen. „Geht es bei euch immer so wild zu?“, wollte Kaltag wissen und grinste mich an. Das brachte Balto und mich nur noch mehr zum Lachen und wir fielen den beiden um den Hals. „Ich spare mir mal die Frage, ob bei euch alles gut ist. Die Antwort darauf ist mehr als klar erkennbar“, sagte Kaltag und zwinkerte mir zu.

„Offensichtlich“, sagte ich lächelnd und nahm wieder auf dem Sofa Platz. „Möchtet ihr euch nicht setzen?“. „Gern“, antwortete Nikki und kam zu mir. Er und Kaltag nahmen gegenüber Balto und mir Platz und kuschelten sich aneinander. Balto und ich taten es ihnen gleich. „Was verschafft uns die Ehre?“, wollte Balto wissen und blickte zu den beiden hinüber. „Ach, wir dachten, wir schauen mal, wie es euch geht“, antwortete Nikki. „Außerdem wollten wir fragen, wie es mit der Hochzeit aussieht und ob ihr euch schon ein paar Gedanken dazu gemacht habt“. „Haben wir“, erwiderte ich und sah zu Balto. Dieser lächelte mich an und nickte. „Hey“, rief Kaltag aus und betrachtete mich. „Hübsche Halskette“. „Danke“, sagte ich und hielt sie ihm entgegen, damit er sie sich genauer ansehen konnte. „Hat Balto mir geschenkt“. „Schick, schick“, sagte Nikki, der sich die Kette ebenfalls betrachtete. „Die steht ihr doch gut, findet ihr nicht auch?“, fragte Balto und streichelte mich sanft. Die beiden nickten zustimmend. „Absolut“, meinte Kaltag. „Aber Star war ja schon immer eine Hübsche“. Ich wurde rot. „Danke“, sagte ich verlegen lächelnd. „Ich habe doch recht, oder?“, sagte er und wandte sich Nikki zu. „Natürlich, natürlich“, stimmte ihm dieser zu. „Eine ganze Hübsche“. Ich kicherte vor Verlegenheit. „Danke“, wiederholte ich. „Aber jetzt mal zurück zur Hochzeit. Habt ihr schon einen Termin festgelegt?“. „Nunja, wir haben uns schon einige Gedanken gemacht“, antwortete Nikki. „Unser Vorschlag wäre Anfang Mai, also in knapp vier Wochen“. „Oh ? so kurzfristig?“, entgegnete ich überrascht. „Naja, wir wollen es einfach schnellstmöglich tun“, antwortete Nikki und lächelte. „Nicht wahr, Süßer?“. „Ähm, ja... genau...“. Kaltag wirkte verunsichert. Stimmte etwas nicht mit ihm? „Alles in Ordnung?“, fragte ich ihn und sah ihn besorgt an. „Ja, ja, natürlich“, meinte er und schluckte schwer. Ich war mir hundertprozentig sicher, dass dem nicht so war. Irgendetwas war nicht in Ordnung. Irgendetwas stimmte nicht mit ihm. Deshalb beschloss ich kurzerhand, mit ihm nach draußen zu gehen und ihn darauf anzusprechen. „Kaltag, kann ich bitte kurz mit dir reden?“, fragte ich und sah ihm in die Augen. „Allein?“. „Ähm, sicher, natürlich“, antwortete er zögernd und schluckte noch einmal. „Wir sind gleich wieder da“, sagte ich zu Balto und Nikki und erhob mich vom Sofa. „Wir müssen nur kurz etwas besprechen“. „So? Was denn?“, wollte Balto verwundert wissen. „Das ist Frauensache“, antwortete ich und grinste. „Komm, Kaltag“. Ich machte mich auf den Weg nach draußen und Kaltag folgte mir zögernd.

„Also, Kaltag, was ist los?“, fragte ich, nachdem ich die Tür hinter mir geschlossen hatte. „Hm?“. Er tat so, als hätte er keine Ahnung, was ich damit meinte. „Warum warst du gerade so nervös als wir von der Hochzeit geredet haben?“, entgegnete ich. „Nervös? Ich? Aber nein, nicht doch“, wehrte er ab, allerdings bemerkte ich, dass seine Atmung sich beim Wort „Hochzeit“ beschleunigte. „Kaltag, komm“, sagte ich und setzte mich auf die Treppenstufen vor der Hütte. „Was ist los?“. „Nichts, gar nichts“, antwortete er und gab sich noch immer ahnungslos. „Bist du aufgeregt deswegen? Also wegen der Hochzeit?“, fragte ich. Wieder atmete er um einiges schneller, als ich das Wort wiederholte. „Komm schon. Du weißt doch, du kannst mir alles erzählen. Es bleibt auch unter uns, versprochen?“. „Weißt du, ich...“. Kaltag brach ab. Sein Herz raste. „Leidest du vielleicht unter Bindungsangst?“,

fragte ich, als mir in den Sinn kam, dass das der Grund für sein merkwürdiges Verhalten sein könnte. das ist es nicht?, antwortete er. ?Was ist es dann??. wollte ich wissen und legte ihm meine Pfote auf die Schulter. ?Komm, du kannst mir wirklich alles sagen?. ?Aber ich schäme mich dafür?, entgegnete er und wandte seinen Blick von mir ab. ?Hey?, sagte ich und streichelte ihm über den Rücken. ?Du kannst dich mir wirklich anvertrauen. Es gibt nichts, wofür du dich schämen müsstest. Also sag schon, was ist los??. ?Ich habe Lampenfieber?, antwortete er und wurde rot. ?Achso, das ist es?, sagte ich und lächelte. ?Ja, aber bitte lach mich jetzt nicht aus?, erwiderte er zögernd. ?Ach Unsinn, warum sollte ich? Das ist doch ganz normal?, meinte ich. ?Weißt du, die vielen Leute bei der Hochzeit. Allein schon der Gedanke daran macht mich ganz kirre?, sagte er und senkte den Kopf. ?Ich verstehe?, antwortete ich. ?Daran liegt es?. Er nickte beschämt. ?Hey, das muss dir nun wirklich nicht peinlich sein?, entgegnete ich. ?Das kriegen wir schon hin?. ?Meinst du??. fragte er unsicher. ?Aber natürlich?, sagte ich zuversichtlich. ?Und wie??. wollte er wissen. ?Naja, zunächst einmal solltest du dich Nikki anvertrauen?, antwortete ich. ?Wenn er weiß, was mit dir los ist, kann er dein Verhalten bestimmt nachvollziehen?. ?Meinst du??. wiederholte Kaltag unsicher. Ich nickte zustimmend. ?Komm?, sagte ich und stand auf. ?Sag es ihm einfach. Er versteht das ganz bestimmt?. ?Und wenn er dann böse auf mich ist??. fragte er ängstlich. ?Ach was, das wird er nicht. Er versteht das mit Sicherheit. Glaub mir??. antwortete ich und nahm ihn an die Pfote. ?Komm. Sag es ihm einfach. Geradeheraus?.

?Was hattet ihr Mädels denn zu besprechen??. fragte Balto neugierig, als wir zurück in die Hütte kamen. ?Was wichtiges?, antwortete ich und kicherte. Dann setzte ich mich wieder zu ihm aufs Sofa und wandte mich an Nikki. ?Nikki, ich glaube, Kaltag muss dir da etwas sagen?, begann ich und blickte zu diesem hinüber. Nervös kam er langsam zu uns und nahm dann wieder neben Nikki Platz. ?Was ist los, mein Herzblatt??. wollte dieser von ihm wissen und legte ihm die Pfote auf die Schulter. ?Weißt du, ich... ich weiß gar nicht, wie ich dir das sagen soll?, antwortete Kaltag zögernd und warf mir einen hilflosen Blick zu. ?Was bedrückt dich, mein süßer Schatz??. fragte Nikki noch einmal. ?Du kannst mir alles erzählen, das weißt du doch?. ?Star, ich kann das nicht?, rief Kaltag aus, sprang auf und rannte zur Tür hinaus. ?Warte?, rief ich ihm nach. ?Was hat er denn nur??. wollte Nikki wissen, der irritiert und besorgt zugleich war. ?Was ist mit ihm los??. ?Ich weiß es?, antwortete ich. ?Und deshalb verstehe ich auch, dass er Angst hat, es dir zu sagen?. ?Was ist los? Was hat er??. fragte er mich. ?Bitte sag es mir, Star?. ?Kaltag hat Lampenfieber?, antwortete ich. ?Der Gedanke daran, dass ihm bei der Hochzeit eine Masse an Leuten zusehen wird, macht ihn ganz nervös?. ?Ach, so ist das?, sagte Nikki und atmete erleichtert auf. ?Ich dachte schon, ich hätte etwas falsch gemacht?. ?Nein, du hast nichts falsch gemacht?, entgegnete ich. ?Er ist einfach nervös?. ?Mein armer Liebling?, rief Nikki und eilte nach draußen zu Kaltag. Ich folgte ihm. ?Kaltag?, sagte Nikki und setzte sich neben Kaltag, der mit Tränen in den Augen auf den Treppenstufen saß. ?Mein Süßer?, flüsterte er und streichelte ihm über den Kopf. Auch ich setzte mich neben Kaltag und nahm seine Pfote in meine. ?Ich weiß Bescheid?, setzte Nikki fort. ?Star hat mir alles erzählt?. ?Oh Liebling, es tut mir so Leid?, wimmerte Kaltag und drückte sich fest an Nikki. ?Dir muss doch nichts Leid tun?, erwiderte dieser. ?Das ist doch wirklich nichts schlimmes?. ?Genau?, stimmte ich ihm zu und klopfte Kaltag ein paar Mal auf den Rücken. ?Dafür musst du dich nicht schämen?. ?Weißt du, wenn du Angst hast, vor so vielen Leuten zu heiraten, dann machen wir das ganze eben anders?, sagte Nikki und lächelte. ?Anders??. fragte Kaltag nach. ?Ja, dann heiraten wir eben unter uns. Ohne die ganzen Gäste?, antwortete Nikki. ?Ja,

aber du hast dir doch so gewünscht, dass möglichst viele Leute zu unserer Hochzeit kommen?, Kaltag.
?Ach was?, wehrte Nikki ab. ?Mein größter Wunsch ist es, dich zu heiraten und den Rest meines Lebens mit dir zu verbringen. Deshalb ist es mir wichtig, dass du dich dabei wohlfühlst. Und wenn es dir unangenehm ist, das vor so vielen Leuten zu tun, dann machen wir das einfach ganz unter uns. Und glaub mir, das einzige, was zählt ist, dass du eine schöne Hochzeitsfeier hast. Ob nun mit oder ohne Gäste?. ?Ist das dein Ernst? Du würdest wirklich auf die Gäste verzichten, nur wegen mir? Aber es war dir doch so wichtig, dass möglichst viele Leute unsere Feier miterleben?, erwiderte Kaltag. ?Das wichtigste bist du. Und du dass du glücklich bist?, antwortete Nikki und schloss ihn in die Arme. ?Oh mein Liebling?, sagte Kaltag bewegt, die Umarmung erwidern. ?Das wichtigste bist du?, wiederholte Nikki und streichelte Kaltag sanft. ?Das ist wirklich wahnsinnig süß von dir?, sagte Kaltag und löste die Umarmung. ?Aber ich kann das nicht akzeptieren. Ich kann nicht zulassen, dass uns dieses blöde Lampenfieber den schönsten Tag unseres Lebens verdirbt. Wir werden heiraten. Und zwar mit allen Gästen. Komme, was auch wolle?. ?Bist du sicher??. fragte Nikki nach. ?Ja?, antwortete Kaltag. ?Ich bin absolut sicher. Das wird unser Tag und den lassen wir uns nicht verderben, okay??. ?Ganz wie du meinst, mein süßer Prinz?, entgegnete Nikki und lächelte. ?Außerdem wollen Star und Balto bestimmt nicht ohne Gäste feiern?, setzte Kaltag hinzu und wandte sich an mich. ?Stimmt's, Schönheit??. ?Also, nunja, an uns soll es nicht liegen. Wenn es dir lieber ist, wenn wir unter uns feiern, dann...?. ?Nein, nein, kommt gar nicht in Frage?, unterbrach er mich. ?Ich will euch mit meinem idiotischen Lampenfieber doch nicht eure Hochzeit ruinieren. Wir werden alle zusammen feiern. Mit Gästen, so wie wir es geplant haben?. ?Sicher??. fragte ich noch einmal. ?Absolut sicher?, antwortete er und nickte zustimmend. ?Und jetzt würde ich vorschlagen, befassen wir uns mal mit den restlichen Vorbereitungen?.

?Bist du dann so weit??. Balto rief nach mir, als ich im Badezimmer damit beschäftigt war, mich für einen Abendspaziergang fertig zu machen. Nachdem wir mit Kaltag und Nikki noch einmal alle Details zur Hochzeit durchgesprochen und Kaltag mich davon überzeugt hatte, dass es für ihn kein Problem mehr darstellte, wenn wir mit all unseren Freunden und Bekannten feierten, hatten Balto und ich beschlossen, den schönen Abend noch entsprechend auszunutzen und noch einen kleinen Spaziergang durch Nome zu machen. Auch wenn es kein besonders edler Anlass war, wollte ich mich trotzdem so hübsch wie möglich rausputzen. Ich hatte mir einen türkisfarbenen Rock mit passender Bluse und Jacke angezogen und trug dazu aquamarinfarbene Ohrringe und eine Halskette in Form eines Kreuzfahrtschiffes. Wieder einmal war ich verwundert darüber, welches ausgefallene Repertoire an Schmuck ich doch besaß. Ich trug gerade die letzten Farben meines Make-Ups auf und war auch schon so gut wie fertig, lediglich ein Problem stand mir noch bevor. Ich hatte wie üblich eine passenden Schuhe. Das heißt, natürlich hatte ich passende Schuhe, nur leider keine bequemen Schuhe. ?Star, Süße. Bist du soweit??. fragte Balto und spähte vorsichtig zur Badezimmertür herein. ?Ja, komme schon?, antwortete ich und ging zu ihm ins Wohnzimmer. ?Wow?, rief er begeistert aus. ?Du siehst wie immer bildschön aus?. Er nahm mich an die Pfote und ich drehte mich einmal im Kreis. ?Bildschön?, wiederholte er. ?Danke?, sagte ich lächelnd. ?Nur leider habe ich keine passenden Schuhe gefunden?. ?Das macht doch nichts?, erwiderte er und grinste. ?Was ist??. fragte ich, irritiert über sein breites Grinsen. ?Geh barfuß?, sagte er und kicherte. ?Aber Balto, ich habe es dir doch schon

einmal gesagt?, protestierte ich. ?Ich friere leicht. Das ist mir viel zu kalt bei den Temperaturen. haben die Leute bestimmt schon schöneres gesehen als meine nackten Füße?. ?Und ich habe es dir auch schon einmal gesagt?, entgegnete er. ?Alles an dir ist wunderschön. Deshalb denke ich, dass das die ideale Chance wäre, den Leuten zu zeigen, was für zarte und hübsche Füßchen du hast?. ?Findest du das wirklich??. fragte ich und lächelte verlegen. ?Absolut?, antwortete er und nickte zustimmend. ?Alles an dir ist einfach perfekt. Jedes kleine Detail?. ?Ehrlich??. fragte ich noch einmal. ?Ehrlich?, antwortete er und lächelte. ?Also komm, lass die Schuhe heute mal zu Hause?. ?Und wenn ich friere??. fragte ich. ?Dann werde ich dich wärmen, mein Engel. Das verspreche ich dir?. ?Wirklich??. fragte ich noch einmals. ?Wirklich?, versicherte er mir. ?Wenn erforderlich, trage ich dich auch?. Wir brachen beide in Gelächter aus und ich entschloss mich, seinem Rat zu folgen. So kalt konnte es schon nicht sein, dass ich unbedingt mit Schuhen außer Haus gehen musste. ?Na gut, dann komm?, sagte ich schließlich und grinste. ?Bevor ich es mir anders überlege?.

?Ist doch gar nicht so schlimm, oder??. fragte mich Balto, nachdem wir schon eine gute halbe Stunde durch Nome marschierten. ?Es geht schon?, antwortete ich. Meine Füße fühlten sich zwar eiskalt an, aber es ließ sich aushalten. Als wir losgegangen waren und ich den ersten Schritt in den kalten Schnee gesetzt hatte, zuckte ich vor Schreck zusammen und wollte keinen Meter weitergehen ohne entsprechendes Schuhwerk, egal ob nun bequem oder nicht. Aber mittlerweile hatte ich mich schon an das Gefühl gewöhnt und so schlimm wie ich es mir ausgemalt hatte, war es gar nicht. Wenn ich ehrlich war, gefiel es mir sogar irgendwie. ?Ich muss mich erst noch richtig dran gewöhnen?, sagte ich und blieb kurz stehen. ?Aber eines muss ich zugeben: Bequemer als in diesen engen, unkomfortablen Schuhe, die ich sonst immer trage, ist es auf jeden Fall?. Wir fingen beide an zu lachen und Balto küsste mich sanft. ?Meine süße Schönheit?, flüsterte er mir zu. ?Weißt du eigentlich, wie unendlich glücklich ich mit dir bin??. Ich schüttelte den Kopf und tat so, als hätte ich nicht die leiseste Ahnung. ?Komm mal mit, dann zeige ich es dir?, erwiderte er mit einem Grinsen und nahm mich an die Pfote. Er schleifte mich hinter eine baufällige Scheune in der Nähe des Waldes und stieß mich dann sanft rückwärts in den Schnee. Dann beugte er sich über mich und fing an, mir meine Jacke auszuziehen. ?Balto, was machst du da??. fragte ich etwas verwundert. ?Kannst du dir das nicht denken??. fragte er und lächelte mich an. Mit dem typischen verführerischen und unwiderstehlichen Lächeln, das er sonst nur hatte, wenn er mit mir schlafen wollte. ?Oh nein ? nein, nein, nein. Kommt gar nicht in Frage?, rief ich und stieß ihn sanft von mir herunter. ?Wir können es doch nicht einfach hier im Schnee...?. Ich unterbrach mich, als ich sah, dass er nur noch breiter grinste. ?Komm schon, Star. Hast du noch nie daran gedacht, es mal unter freiem Himmel zu tun??. fragte er und zwinkerte mir zu. ?Nein, sollte ich??. antwortete ich und zog mir meine Jacke wieder an. ?Komm schon?, wiederholte er. ?Hier wäre doch das perfekte Plätzchen dafür?. ?Aber Balto, wir können doch nicht...?, setzte ich an. ?Aber warum nicht??. fragte er. ?Das wäre doch mal eine ganz neue Erfahrung?. ?Aber wenn uns jemand sieht?, entgegnete ich. ?Uns wird keiner sehen, ich verspreche es?, flüsterte er. ?Aber...?. Ich gab meinen Protest auf. Ich wusste, dass ich Balto sowieso nicht davon abbringen konnte. Er hatte es sich nun einmal in den Kopf gesetzt, mich im Schnee zu verführen. Also was blieb mir da anderes übrig, als zuzustimmen? ?Also gut?, sagte ich und legte ebenfalls ein betörendes Lächeln auf. ?Lass es uns versuchen?.

Nachdem ich Balto seinen Wunsch erfüllt und mit ihm unter freiem Himmel geschlafen hatte, setzten unseren Spaziergang durch Nome fort. Wir bogen auf einen schmalen Feldweg ein, der direkt in den Wald führte. Langsam wurde es kälter und die Sonne versank bereits am feuerroten Horizont. Ein kurzer Windhauch fuhr über mich hinweg und ließ mich zusammenzucken. ?Oh, mein armes Mädchen?, sagte Balto und legte mir die Pfoten um die Schultern. Dann drückte er mich fest an sich und streichelte mich. ?Damit dir schnell wieder wärmer wird?, flüsterte er und streichelte mich. ?Danke?, sagte ich und lächelte. ?Ich will doch nicht, dass meine schöne Königin friert?, erwiderte er. Dicht zusammengekuschelt setzten wir unseren Weg fort und kamen schließlich dem Wald immer näher. Die Sonne war mittlerweile komplett verschwunden und der Himmel war von feurigem Rot in dunkles Blau bis tiefes Schwarz getaucht. Ich hielt kurz inne und blieb einen Moment vor den endlos in den Himmel aufragenden Bäumen stehen. Am Tage wirkten sie so friedlich und idyllisch, weil das Sonnenlicht den Schnee, der auf ihren Ästen lag, hell funkeln ließ. Aber jetzt, bei Nacht, erschienen sie mir eher unheimlich und fast schon ein bisschen bedrohlich. Sie wirkten wie Soldaten, die nur auf den Befehl zum Angriff warteten. Auch wenn ich Balto dabei hatte, wurde mir ein bisschen mulmig zumute. Ich bin generell jemand, der sich sehr schnell fürchtet ? und was bitte konnte einem mehr Angst einjagen als ein dunkler, dichter Wald mitten in der Nacht? Ich spürte wieder einen Windstoß über mich hinwegstreichen und zuckte erneut zusammen. ?B-Balto?, flüsterte ich, zitternd vor Kälte. ?Ich habe Angst?. ?Du musst dich nicht fürchten, meine Hübsche. Ich bin ja bei dir und beschütze dich?. ?T-trotzdem?, stotterte ich, mittlerweile zitternd vor Kälte. ?Bitte lass uns nach Hause gehen?. ?Alles was du möchtest?, erwiderte er und streichelte mir über die Wange. In diesem Moment vernahm ich ein knackendes Geräusch aus dem Wald und stieß einen grellen Schrei aus. ?Ich will jetzt nach Hause. Sofort!?, schrie ich, lauter als ich es beabsichtigt hatte und rannte voraus. ?Warte, Süße. Nicht so schnell?, rief Balto mir nach und eilte mir hinterher. Ein weiteres Knacken aus dem Wald ließ mich erneut aufschreien und zusammenzucken. Balto schloss mich fest in die Arme, um mich zu beruhigen. ?Alles gut, meine Hübsche. Ich bin ja da. Alles ist gut?. Ich seufzte laut und drückte mich fest an ihn. ?Keine Angst, meine Süße?, flüsterte er. ?Das ist nur der Wind in den Bäumen?. ?Bist du da sicher??. fragte ich verängstigt. ?Ganz sicher?, antwortete er und drückte meine Pfote. ?Würde es dich vielleicht beruhigen, wenn ich dich trage??. ?Mhm?, sagte ich und schlang ihm meine Arme um den Hals. Balto nahm mich auf den Arm und trug mich den Weg zurück ins Dorf. Hinter uns vernahm ich noch immer knackende Geräusche aus dem Wald und redete mir zu meiner eigenen Beruhigung ein, dass das nur der Wind war, der durch die Bäume strich. Nachdem wir fast die Hälfte des Weges zurückgelegt hatten, glaubte ich, Schritte zu hören, die dicht hinter uns waren. ?Balto?, wisperte ich mit klopfendem Herzen. ?Hörst du das??. Balto blieb abrupt stehen und lauschte. ?Das war der Wind?, sagte er in ruhigem Ton. ?Nein, das war nicht der Wind. Da ? da waren Schritte. Ich habe Schritte gehört. Hinter uns. Ganz deutlich?. ?Ganz ruhig, Süße. Da ist niemand. Das war der Wind?, entgegnete er und ging weiter. Wieder lauschte ich angestrengt. Doch bis auf ein paar dürre Äste, die sich im Wind bogen, war nichts zu hören. Wahrscheinlich hatte ich mir die Schritte doch nur eingebildet. Erleichtert atmete ich auf, als ich sie erneut hörte. Schritte. Diesmal noch lauter und deutlicher. Da waren eindeutig Schritte hinter uns. Schritte, die leise über den Boden schlurften. Sich auf uns zubewegten. ?Schon wieder!?, stieß ich laut hervor und fing an, wie verrückt zu schreien. Erschrocken von meinem schrillen Schrei löste Balto ruckartig den Griff um mich und ließ mich in

den Schnee fallen. Dieser war von der Kühle der Nacht schon leicht gefroren, sodass ich hart darauf ?Auuu!?, heulte ich auf und rieb mir meine schmerzende Pfote. ?Star, Süße! Oh mein Gott, Star!?, stieß Balto hervor und kniete sich neben mich hin. Mein Körper schmerzte und eisige Tränen liefen mir die Wangen hinab. ?Meine Pfote?, heulte ich und rieb mir die schmerzende Stelle. ?Meine Süße, es tut mir so Leid. Ich wollte das nicht?, entschuldigte sich Balto und ich konnte sehen, dass auch er Tränen in den Augen hatte. ?Meine Hübsche, alles in Ordnung? Hast du dich verletzt??. ?Meine Pfote?, wiederholte ich und versuchte, mich wieder etwas zu beruhigen. ?Es tut mir Leid?, wiederholte Balto wimmernd und fiel mir um den Hals. ?Es tut mir so Leid?. ?Du kannst doch nichts dafür?, erwiderte ich. ?Es ist meine Schuld. Ich hätte dich nicht so erschrecken dürfen?. ?Nein, es ist meine Schuld. Es ist nur meine Schuld. Ich habe dich nicht fest genug gehalten?, winselte er. ?Hast du dich verletzt??. fragte er noch einmal, nachdem auch er sich etwas beruhigt hatte. ?Meine Pfote schmerzt?, antwortete ich. ?Ich glaube, ich kann nicht laufen?. ?Warte?, sagte Balto und schlang seine Arme um mich. Dann nahm er mich wieder hoch und blickte mich mit beschämter Miene an. ?Es tut mir so unendlich Leid?, wiederholte er und streichelte mich. ?Das wollte ich nicht. Wirklich nicht?. ?Ich weiß doch?, erwiderte ich und lächelte ein bisschen. ?Ich weiß, dass das keine Absicht war. Mir tut es auch Leid. Ich wollte dich nicht so erschrecken?. In diesem Moment setzten die Schritte wieder ein. ?Psst, hörst du??. wisperte ich Balto zu. Er spitzte die Ohren und lauschte. ?Ja?, flüsterte er nach kurzem Lauschen zurück. ?Ich höre es?. ?Ich glaube, jemand verfolgt uns?, flüsterte ich verängstigt. ?Wir sollten schnell nach Hause?.

In dieser Nacht schlief ich ziemlich schnell ein. Als ich am nächsten Tag aufwachte, musste ich die ganze Zeit an die Schritte denken, die Balto und ich bei unserem abendlichen Spaziergang gehört hatten. War es nur Zufall gewesen und jemand anders war auch noch unterwegs? Oder hatte man uns bewusst verfolgt? Ich wusste es nicht. Ich wusste nicht einmal mehr, wie und wann wir überhaupt nach Hause gekommen waren. Ich erinnerte mich nur noch, dass Balto mich getragen hatte. Danach hatte ich eine Art Filmriss. Ein komplettes Blackout. Ich wusste absolut nichts mehr. Weder, wie wir nach Hause gekommen waren, noch wie ich überhaupt ins Bett gekommen war. Als ich mich aufrichten wollte, durchfuhr mich ein stechender Schmerz. Meine Pfote tat entsetzlich weh. Hatte ich mich bei unserem Spaziergang etwa verletzt? Ich wusste es nicht mehr. Ich drehte mich vorsichtig um. Balto lag nicht wie sonst neben mir, das hieß, dass er wohl schon wach sein musste. ?Balto??. rief ich. ?Bist du da??. ?Im Badezimmer?, hörte ich nach wenigen Sekunden seine Antwort. ?Warte, ich komme gleich?. Noch einmal versuchte ich, mich aufzurichten, stützte mich dieses Mal jedoch auf die andere Pfote. ?Hey Süße?, sagte Balto, als er aus dem Badezimmer kam und setzte sich neben mich. ?Du solltest besser liegen bleiben?, fügte er hinzu und drückte mich sanft zurück aufs Sofa. ?Balto, was ist denn gestern Abend passiert? Warum bin ich an der Pfote verletzt??. fragte ich, da ich mich noch immer nicht erinnern konnte. ?Du weißt es nicht mehr??. fragte Balto nach. ?Nein?, antwortete ich und schüttelte demonstrativ den Kopf. ?Ich habe ein totales Blackout?. ?An was kannst du dich denn noch erinnern??. fragte Balto weiter. ?Nur, dass wir einen Spaziergang gemacht haben und du mich getragen hast?, antwortete ich. ?Aber danach ist alles verschwommen. Kannst du mir sagen, was passiert ist??. ?Wir wurden verfolgt?, antwortete Balto. ?Du hast Schritte gehört, dicht hinter uns, weißt du das nicht mehr??. ?Hm?, sagte ich und überlegte. ?Nein, ich weiß nichts mehr. Wir wurden

verfolgt? Aber von wem? Und wie kam es zu meiner Verletzung?? ?Ja, verfolgt?, antwortete er. ?Du dann so schnell wie möglich nach Hause?. Nach Hause. Als Balto diese Worte aussprach, kam mir plötzlich wieder alles in den Sinn. Wie ich hinter uns Schritte gehört hatte. Wie Balto mich auf dem Arm getragen hatte. Wie ich zu Boden gefallen war und mir dabei die Pfote verletzt hatte. Wie wir schnell nach Hause gerannt waren. ?Jetzt weiß ich es wieder?, sagte ich, nachdem ich in Gedanken noch einmal alles durchgegangen war. ?Die Schritte. Da waren Schritte dicht hinter uns?. ?Genau?, stimmte Balto mir zu. ?Du hast mich getragen. Ich habe laut geschrien und dich damit so erschreckt, dass du mich fallen gelassen hast?. ?Es tut mir so Leid, meine Hübsche?, sagte er und senkte beschämt den Blick. ?Ich weiß doch, dass du das nicht mit Absicht gemacht hast?, entgegnete ich und streichelte ihm mit der anderen Pfote, die nicht verletzt war, über die Wange. ?Trotzdem?, sagte er traurig. ?Es hätte nicht passieren dürfen. Das letzte, das ich will, ist dir wehzutun ? und dann passiert sowas!?. Tränen liefen ihm die Wangen hinunter und er fiel vor mir auf die Knie. ?Kannst du mir das denn jemals verzeihen??. ?Ach Balto, was soll ich dir denn verzeihen??. entgegnete ich und streichelte seinen Kopf. ?Du hast das doch nicht mit Absicht gemacht. Es war ein Unfall?. ?Trotzdem hätte es nicht passieren sollen!?, stieß er heulend hervor. ?Ach Balto?, sagte ich und lächelte ihn an. ?Komm, sieh mich an?. Er hob den Kopf und fiel mir schluchzend um den Hals. ?Hey, ist ja alles gut?, flüsterte ich ihm ins Ohr und wischte ihm die Tränen vom Gesicht. ?Nicht mehr weinen, mein süßer Prinz?, flüsterte ich. ?Alles ist in Ordnung?. Sanft streichelte ich ihm über den Kopf. ?Psst?, flüsterte ich. ?Es ist doch nicht deine Schuld?. Balto brauchte noch einige Minuten, bis er sich wieder etwas beruhigte. ?Star, mein Engel?, sagte er. ?Gibt es irgendetwas, das ich tun kann, um es wiedergutzumachen??. ?Du musst nichts wiedergutmachen?, antwortete ich und lächelte. ?Es war ein Unfall?. ?Doch, es muss irgendetwas geben, das ich für dich tun kann?, entgegnete er. ?Verlang was du willst, egal was?. Ich überlegte kurz. ?Na gut, in Ordnung, wenn du darauf bestehst?, sagte ich. ?Kuschel ein bisschen mit mir?. ?Natürlich, alles was du willst?, stimmte er zu und legte sich zu mir. Er fing an, mich überall zu streicheln und drückte sich so eng er konnte an mich. ?Wie geht es denn deinem Pfötchen??. fragte er und blickte mich wieder beschämt an. ?Ist gar nicht so schlimm?, antwortete ich mit einem Lächeln. ?Tut fast schon gar nicht mehr weh?. ?Wirklich nicht??. fragte er nach. ?Nein?, antwortete ich. ?Aber mal etwas anderes?, setzte ich nach kurzer Pause hinzu. ?Ja??. fragte er. ?Du hattest doch auch das Gefühl, dass uns jemand beobachtet, oder??. wollte ich wissen. ?Ja, hinter uns war irgendjemand?, stimmte er mir zu. ?Wer könnte das gewesen sein??. fragte ich weiter, während ich überlegte. ?Ich weiß es nicht?, antwortete er. ?Ich habe absolut keine Ahnung?.

Wenige Tage später ging es mir bereits wieder besser. Meine verletzte Pfote war inzwischen vollständig verheilt und ich konnte wieder ganz normal laufen. In den letzten Tagen hatte Balto sich wirklich vorbildlich um mich gekümmert. Dafür war ich ihm unglaublich dankbar, denn er erfüllte mir wirklich jeden Wunsch. Egal, wonach ich auch verlangte, Balto brachte es mir. Für heute hatten sich Nikki und Kaltag zum Besuch angekündigt, sie wollten sich erkundigen, wie es mir ging, nachdem Balto ihnen von meiner Verletzung erzählt hatte. Ich war im Badezimmer wie üblich damit zu Gange, mich zurechtzumachen und zu schminken. Auch wenn ich zu Hause kaum Make-Up trage, finde ich, ein bisschen was muss schon sein. ?Süße??. hörte ich Balto nach mir rufen, als ich mein Aussehen noch einmal im Spiegel überprüfte. ?Ja??. antwortete ich und machte mich auf den Weg ins

Wohnzimmer. 'Bist du soweit?', fragte Balto und lächelte, als ich zu ihm ins Wohnzimmer kam. stieß er begeistert hervor. 'Du siehst wie immer fantastisch aus'. 'Danke', entgegnete ich und drehte mich einmal im Kreis. Balto nahm mich um die Hüfte und kuschelte sich eng an mich. 'Einfach zauberhaft', flüsterte er und küsste mich auf die Wange. 'Danke', wiederholte ich. In diesem Moment klopfte es an der Tür. Nikki und Kaltag waren also angekommen. 'Ich gehe schon, Süße', sagte Balto und löste unsere Umarmung. 'Du kannst dich schon einmal hinsetzen. Du musst dich schonen'. 'Ach was?', erwiderte ich. 'Es geht mir doch schon wieder gut'. 'Trotzdem möchte ich, dass du dich in der nächsten Zeit nicht übermäßig anstrengst'. 'Ach was', wiederholte ich, leistete seiner Bitte jedoch Folge und nahm auf dem Sofa Platz, während Balto die Tür öffnete. 'Danke', hörte ich ihn sagen und war ein bisschen verwundert. Waren das doch nicht Nikki und Kaltag? 'Wer war das?', fragte ich, als er zurück ins Zimmer kam. 'Ein Paket für dich', antwortete er und kam zu mir. Er überreichte mir eine große Schachtel, auf der mit wasserfester Farbe mein Name stand. 'Hast du etwas bestellt?', fragte er und sah mich verwundert an. 'Nein, nicht dass ich wüsste', antwortete ich schulterzuckend. 'Warte, ich öffne sie mal', entgegnete er. 'Vielleicht ist es ein Geschenk von Nikki und Kaltag. Zur Verlobung?'. 'Hm, möglich?', meinte ich. 'Aber warum bringen sie uns das nicht persönlich vorbei?'. Balto zuckte mit den Schultern und hob vorsichtig den Deckel von der Schachtel ab. 'Hier, bitte', sagte er und überreichte sie mir. Neugierig spähte ich hinein, schrie im nächsten Moment jedoch laut auf, als ich den Inhalt des Pakets erblickte. Darin lag eine tote Ratte. Ich schrie noch einmal und ließ das Paket samt Inhalt auf den Boden fallen. 'Igitt', rief Balto laut und nahm mich in den Arm. 'Wer zum Teufel schickt uns sowas?'. Mir entfuhr ein tiefer Seufzer, während ich versuchte, mich wieder etwas zu beruhigen. Balto beugte sich hinab und holte aus dem Paket einen Zettel hervor. 'Was ist das?', fragte ich, noch immer leicht geschockt. 'Eine Nachricht', antwortete er und faltete den Zettel auseinander. 'Oh Gott', stieß er hervor, nachdem er ihn gelesen hatte. 'Was ist? Was steht da?', wollte ich beunruhigt wissen. 'Wenn ihr heiratet, werdet ihr sterben', las Balto mir den Brief vor. 'Was?', fragte ich nach. 'Wer? wer schreibt denn sowas?'. 'Das ist bestimmt nur ein schlechter Scherz', meinte Balto und versuchte, mich zu beruhigen. 'Ja, genau. Ha, ha. Ich lache mich gleich tot', sagte ich und schüttelte angewidert den Kopf. Angst stieg in mir hoch. 'Balto, ich glaube, jemand will unsere Hochzeit verhindern?', sagte ich verängstigt. 'Wenn wir heiraten, sind wir tot?.'

Kapitel 3

Vier Tage. Genau vier Tage waren vergangen, seit ich das Paket mit dem skurrilen Inhalt erhalten hatte. Seitdem traute ich mich kaum noch aus dem Haus, aus Angst, dass mir jemand etwas antun wollte. Denn genau danach sah es für mich aus. Jemand wollte unsere Hochzeit verhindern. Und etwas in mir sagte, dass diesem jemand jedes Mittel recht war, um sein Ziel zu erreichen. Das Paket, das ich erhalten hatte, sprach doch wohl eindeutig für sich. Jemand wollte uns umbringen, da war ich mir hundertprozentig sicher. Seit dem Erhalt dieses Päckchens rätselte ich schon darüber, wer uns etwas derart obskures schicken könnte. Außerdem fragte ich mich, wie dieser jemand von unserer Hochzeit wissen konnte. Balto und ich hatten es bis auf Nikki und Kaltag niemandem erzählt. Und die beiden hatten uns fest versprochen, niemandem etwas zu verraten. Natürlich bestand durchaus die Möglichkeit, dass sie sich nicht daran gehalten und doch etwas ausgeplaudert hatten. Aber das traute ich ihnen nicht zu. Sie hatten es uns fest versprochen. Und wenn sie etwas versprochen, dann hielten sie sich auch daran. Ein kleiner Restzweifel blieb natürlich trotzdem. Um der Sache auf den Grund zu gehen und herauszufinden, ob die beiden sich vielleicht doch verplappert hatten, beschloss ich, sie einfach darauf anzusprechen. Denn wenn sie ? entgegen meiner Vermutung ? doch etwas ausgeplaudert hatten, dann gaben sie es offen zu, dessen war ich mir sicher. Zum einen konnten sie noch nie gut lügen und zum anderen standen sie dazu, wenn sie einen Fehler gemacht hatten. ?Balto??. rief ich, während ich mich langsam vom Sofa erhob. Ich wollte mein Vorhaben gleich in die Tat umsetzen und die beiden danach fragen. Wenn sie wirklich etwas verraten hatten, dann gaben sie es mit Sicherheit offen und ehrlich zu. ?Was ist denn, Süße??. fragte Balto und kam zu mir ins Wohnzimmer. ?Ich spekuliere immer noch, wer uns dieses unheimliche Paket geschickt haben könnte?, antwortete ich. ?Es lässt mir einfach keine Ruhe?. ?Meine arme Süße?, sagte Balto und nahm mich an die Pfote. ?Das geht dir sehr nahe, oder??. ?Natürlich geht mir das nahe?, antwortete ich. ?Schließlich geht es hier um unsere Hochzeit. Irgendjemand will sie um jeden Preis verhindern. Deshalb habe ich schon hin und her überlegt?. ?Und zu welchem Schluss bist du gekommen??. wollte er wissen. ?Es klingt jetzt vielleicht bescheuert, aber kannst du dir vielleicht vorstellen, dass Nikki und Kaltag etwas ausgeplaudert haben??. fragte ich und wartete auf Baltos Reaktion. ?Nikki und Kaltag??. fragte er nach. ?Wie kommst du denn darauf??. ?Wegen der Nachricht?, antwortete ich zögernd. ?Wer immer uns diese Nachricht geschickt hat, weiß von unseren Hochzeitsplänen?. ?Hm?. Balto überlegte. ?Ja, das stimmt?, sagte er schließlich. ?Deshalb wollte ich die beiden mal darauf ansprechen, ob sie sich vielleicht bei jemandem verplappert haben?, sagte ich. ?Glaubst du das??. wollte er wissen. ?Naja, ehrlich gesagt glaube ich eher nicht?, antwortete ich. ?Aber ich kann es nicht völlig ausschließen?. ?Dann willst du sie darauf ansprechen??. fragte er weiter. Ich nickte zustimmend. ?Ja, am liebsten gleich?, antwortete ich.

?So, wir sind da?, sagte Balto, als wir Nikkis und Kaltags Hütte erreichten. Er wollte anklopfen, hielt sich jedoch zurück, als er meinen nervösen Blick bemerkte. ?Was ist los, meine Hübsche??. fragte er. ?Was hast du??. ?Ich weiß nicht, wie ich sie darauf ansprechen soll?, antwortete ich zögernd. ?Oh

Süße?, erwiderte er und lächelte. ?Frag sie einfach ? klar und direkt?. Er legte mir seine Pfote um die ?Ich kann mir zwar beim besten Willen auch nicht vorstellen, dass sie irgendwas gesagt haben, aber ich kann es auch nicht ausschließen?. ?Dann fragen wir sie?, piepste ich nervös. Mit zitternden Pfoten klopfte ich schließlich an die Tür. Nach kurzem Warten erschien Kaltag im Türrahmen und lächelte mich freundlich an. ?Hallo Star, hey Balto?, sagte er und schloss mich zur Begrüßung in die Arme. ?Na, alles gut bei euch??. ?Hi Kaltag?, sagte ich heiser. Plötzlich fühlte sich mein Hals rau und trocken an. ?Wir müssen mit euch reden?, antwortete Balto an meiner Stelle und trat hinter mich. ?Es ist dringend?. ?Klar, kommt doch rein?, entgegnete Kaltag und verschwand in der Hütte. Balto und ich folgten ihm. ?Hey ihr zwei?, begrüßte uns Nikki, der auf dem Sofa lag und eine Zeitschrift durchblätterte. ?Bitte setzt euch doch?, sagte er und erhob sich, um uns Platz zu machen. ?Darf ich euch etwas anbieten??. fragte Kaltag zuvorkommend und lächelte. ?Äh, nein danke?, lehnte ich ab und setzte mich aufs Sofa. Balto nahm neben mir Platz. ?Also, was ist los? Worüber möchtet ihr mit uns sprechen??. wollte Kaltag wissen. ?Geht es um die Hochzeit??. Damit hatte er genau ins Schwarze getroffen. Jedoch vermutete er bestimmt nicht, was ich ihm diesbezüglich zu sagen hatte. ?Es geht um die Hochzeit, ja?, antwortete ich. ?Ich wollte euch deswegen noch etwas fragen?. ?Aber sicher, alles was du willst?, sagte Nikki und legte die Pfote um Kaltag. ?Was gibt's??. ?Es ist mir etwas unangenehm, euch das zu fragen, aber habt ihr irgendjemandem von unseren Plänen erzählt??. fragte ich und spürte, wie ich rot anlief. Dass es eigentlich völliger Quatsch und ich mit meinen Zweifeln komplett im Irrtum war, das wusste ich natürlich auch schon jetzt. Aber trotzdem wollte ich sichergehen, auch wenn ich den beiden blind vertraute. ?Jemandem von der Hochzeit erzählt??. wiederholte Kaltag meine Frage. Ich nickte zögerlich. ?Nein, haben wir natürlich nicht?, antwortete er. ?Wir haben doch versprochen, nichts zu verraten?, setzte Nikki hinzu. ?Ich weiß, ich weiß?, entgegnete ich. ?Aber wie kommst du denn darauf, Star??. wollte Kaltag wissen. ?Weil es jemanden gibt, der Bescheid wissen muss?, antwortete ich und schluckte, bei dem Gedanken an das Paket. ?Jemand weiß Bescheid??. fragte Nikki nach. Wieder nickte ich. ?Jemand weiß es ? und dieser jemand will es verhindern?, antwortete ich. Die beiden blickten mich verdutzt an. ?Was meinst du damit??. ?Jemand weiß es?, wiederholte ich wie in Trance. ?Kannst du bitte etwas genauer werden??. fragte Kaltag, noch immer irritiert. ?Wie kommst du darauf, dass jemand Bescheid weiß??. ?Wegen dem Paket?, antwortete ich, noch immer wie hypnotisiert, ohne dabei zu realisieren, dass die beiden selbstverständlich noch nichts von meiner ekelhaften Postsendung wussten. ?Meine Hübsche, du solltest von Anfang an erzählen?, schaltete Balto sich ein, als er die verworrenen Blicke der beiden bemerkte. ?Ja ? natürlich?, erwiderte ich nervös. ?Tut mir Leid, ich bin noch immer etwas geschockt?. ?Also, jetzt erzähl noch einmal langsam, ganz in Ruhe?, sagte Kaltag und rutschte ein Stück näher zu mir. ?Okay. Balto hat euch doch von unserem Spaziergang erzählt?, begann ich. ?Und dass wir das Gefühl hatten, verfolgt zu werden?. Die beiden nickten wortlos. ?Vor vier Tagen ist dann etwas noch merkwürdigeres passiert?, setzte ich fort. ?Ich habe ein Päckchen erhalten, auf dem in Großbuchstaben mein Name stand. Ohne Absender. Darin...?. Ich brach ab und zuckte kurz zusammen, weil ich wieder das Bild von der toten Ratte vor Augen hatte. ?Was??. fragte Nikki nach. ?Was war darin??. ?Eine tote Ratte?, antwortete ihm Balto, der bemerkte, dass ich viel zu aufgeregt war, um weiterzuerzählen. ?Was??. riefen die beiden gleichzeitig aus und rissen ungläubig die Augen auf. ?Ist das wahr, Star??. fragte Nikki vorsichtig nach, konnte aber an meinem Gesichtsausdruck erkennen, dass dies

keineswegs ein Scherz war. ?Du arme Süße?, sagte er und kam zu mir. Kaltag streichelte mir sanft den Rücken. ?Das war aber noch nicht alles?, erzählte ich weiter, nachdem ich mich wieder gefasst hatte. ?Es lag außerdem ein Brief dabei. Darin stand, dass wir sterben werden, wenn wir heiraten?. ?Was??. riefen die beiden geschockt. ?Du arme Süße?, wiederholte Nikki und nahm mich fest in den Arm. ?Jemand will nicht, dass wir heiraten?, flüsterte ich ängstlich. ?Aber wer??. fragte Kaltag, mehr sich selbst als mich. ?Deshalb habe ich euch gefragt, ob ihr irgendwem etwas gesagt habt?, setzte ich fort. ?Es gibt jemanden, der von unseren Plänen weiß?. ?Wer??. wiederholte Kaltag, der noch immer zu begreifen versuchte, was wir ihm gerade erzählt hatten. ?Ich weiß es nicht?, antwortete ich. ?Ich weiß es nicht?.

Nachdem wir mit Nikki und Kaltag noch lange darüber nachgedacht hatten, wer für die Sendung dieses Pakets in Frage kam, kamen wir schließlich alle zu demselben Schluss: Wir wussten es nicht. Wir hatten absolut keine Idee, wer dahintersteckte. Nikki und Kaltag hatten uns noch einmal glaubhaft versichert, dass sie wirklich niemandem von unseren Hochzeitsplänen erzählt hatten. Trotzdem gab es da draußen jemanden, der es wusste. Jemanden, der über alles Bescheid wusste und es unbedingt verhindern wollte. Die zentrale Frage, die sich uns allen gestellt hatte, war nur, wer.

?Mir behagt diese ganze Sache nicht?, flüsterte ich Balto zu, während wir auf dem Weg nach Hause waren. ?Nikki und Kaltag haben dicht gehalten ? und trotzdem weiß es dieser jemand?. Balto antwortete nicht. Vermutlich spekulierte auch er noch immer, wer hinter dieser Paketsendung stecken konnte. ?Balto, ich habe Angst?, sagte ich und riss ihn damit aus seinen Gedanken. ?Was ist, wenn dieser jemand seine Drohung wahrmacht??. ?Hab keine Angst, Star?, flüsterte Balto zurück. ?Ich werde dich beschützen, egal was passiert?. ?Aber was ist, wenn...?. ?Niemand wird diese Hochzeit verhindern, mein Engel?, unterbrach er mich. ?Ich liebe dich und ich werde dich heiraten. Egal was kommt. Das verspreche ich dir?. ?Du meinst, ich muss mir keine Sorgen machen??. fragte ich noch einmal, während wir zu unserer Hütte gingen. ?Nein, meine Hübsche?, antwortete er und lächelte. ?Nein, das musst du nicht?. Wir liefen die letzten Meter bis zur Eingangstür, doch kurz davor hielt ich inne. Ich blickte mich übervorsichtig nach allen Seiten um, um zu prüfen, ob uns jemand gefolgt war. Denn für einen kurzen Augenblick hatte ich geglaubt, Schritte zu hören. ?Was ist los??. fragte Balto, dem meine Nervosität natürlich nicht entgangen war. ?Komisch?, sagte ich. ?Mir war so, als ob ich Schritte gehört hätte. Vermutlich habe ich mir das nur eingebildet?. Balto lauschte. ?Ich kann nichts hören?, sagte er und wandte sich noch einmal um. ?Und ich sehe auch niemanden?. ?Schon gut?, sagte ich. ?Vermutlich habe ich mich getäuscht?. Als wir jedoch zur Tür kamen, beschlich auch Balto ein ungutes Gefühl. ?Star, hast du die Tür offengelassen??. fragte er beunruhigt und wandte sich mir zu. Ungläubig starrte ich darauf und bemerkte, dass sie ? wenn auch nur einen kleinen Spalt breit ? offen stand. ?N-nein?, antwortete ich, ebenfalls beunruhigt und schluckte schwer. War jemand bei uns eingebrochen? War er vielleicht sogar noch da? Vorsichtig schwang Balto die Tür auf und trat ein. Ich hielt ihn fest an der Pfote und folgte ihm zögernd. ?Was...??. stieß Balto hervor, als er sich im Raum umsah. Auch ich stieß einen schrillen Schrei aus. Unser Wohnzimmer. Unser Schlafzimmer. Die gesamte Wohnung. Alles war komplett verwüstet. Das Sofa und der Tisch waren umgeworfen, im Raum verteilt lagen kreuz und quer meine Klamotten und mein Schmuck. Die Tür zum Badezimmer stand ebenfalls sperrangelweit auf. ?Was ist hier passiert??. fragte ich entsetzt und wandte meinen

Blick noch einmal durch den Raum. Langsam ging ich auf das Sofa zu, das nach hinten gekippt auf Boden lag. Darüber hingen weiße Stofffetzen. ?Oh nein!?, stieß ich hervor, als ich näherkam. Das waren nicht irgendwelche Stofffetzen ? das war mein Brautkleid. Zerrissen in hunderttausend Stücke. Auf jedem von ihnen befanden sich rote Flecken. ?Mein Kleid?, schrie ich. ?Mein schönes Kleid!?. ?Das Badezimmer ? das Badezimmer!?, stieß ich hervor und rannte zur offenen Zimmertür. Auch wenn mir bereits klar war, dass auch hier Chaos und Verwüstung herrschten, musste ich es mit eigenen Augen sehen. Zögerlich trat ich ein und was ich erblickte, raubte mir den Atem. Meine gesamten Schminkutensilien lagen auf dem Boden herum, allesamt verschüttet und zerstört. Der Spiegel war in tausend Scherben zerschlagen worden. ?Meine Sachen?, rief ich aus und rannte wieder zu Balto ins Wohnzimmer. ?Meine ganzen Sachen!?. Balto stand an der Tür zum Hinterzimmer, in der ich meine Eiszapfensammlung untergebracht hatte. ?Was ist??. fragte ich nervös. Er antwortete mir nicht, sondern senkte nur bedrückt den Kopf und schloss die Tür. Mir war sofort klar, was das bedeutete. ?Nein!?, stieß ich hervor und rannte zu ihm. ?Nein!?. Ich wollte die Tür aufreißen, doch er hielt mich sanft zurück. ?Nicht?, sagte er und hielt mich fest. ?Tu das nicht. Das wirst du nicht ertragen?. ?Nein!?, stieß ich noch einmal hervor und entwand mich aus seinem Griff. Ich riss die Tür zum Hinterzimmer auf und stürmte hinein. Mein Herz bebte, als ich mich im Raum umsah. Meine Sammlung ? meine gesamte Eiszapfensammlung lag in Trümmern auf dem Boden verstreut. Sämtliche Regale waren in tausend Teile geschlagen worden, sogar mein Lieblingseiszapfen ? der, den Balto mir geschenkt hatte ? war hinüber. ?NEIN!?, stieß ich hervor und sank auf die Knie. Ich brach in lautes Schluchzen aus und sackte auf dem Boden zusammen. ?NEIN!?, schrie ich noch einmal. ? Oh Gott, nein!?. Balto kniete sich neben mich und wollte mich in die Arme schließen, doch ich wehrte ihn grob ab. Ich stieß abermals einen lauten, verzweifelten Schrei aus und schlug mit den Pfoten mehrmals auf den Boden. Ein stechender Schmerz durchfuhr mich und meine verletzte Pfote brannte schrecklich. Aber das war mir egal. Mein seelisches Leid war tausendmal größer. Meine Eiszapfensammlung, meine schöne Sammlung war ruiniert. Mein Lebenswerk war von einer Sekunde auf die andere zerstört. Jahrelang hatte ich die unterschiedlichsten Eiszapfen in allen Formen und Größen zusammengetragen. Und nun war alles dahin. Alles war kaputt. Die ganze Arbeit und Mühe war umsonst gewesen. Meine schöne Sammlung, das einzige Hobby, das mir jemals wirklich Spaß gemacht hatte, war futsch. Ich winselte und schrie mir die Seele aus dem Leib, während Balto mich sanft streichelte und vergeblich versuchte, mich irgendwie zu trösten. ?Star?, flüsterte er mir ins Ohr. ?Hey Süße?. Ich schrie noch einmal laut und klammerte mich an ihm fest. ?Alles weg?, heulte ich. ?Meine ganze Sammlung ist hinüber. All die Arbeit, die darin steckte ? umsonst?. ?Süße?, flüsterte er noch einmal und klopfte mir mehrmals auf den Rücken. ?Warum??. schrie ich laut. ?Warum??. ?Meine arme Süße?, wimmerte Balto, dem ebenfalls Tränen über die Wangen liefen. Ich stieß ein weiteres Schluchzen aus. ?Komm?, flüsterte Balto und half mir auf. ?Komm mit nach draußen. Es tut dir nur weh, wenn du dir das noch länger ansiehst?. ?Nein! Meine Sammlung! Meine Schätze!?. heulte ich und ließ mich auf den Boden fallen. ?Star, komm?, sagte Balto sanft, nachdem er sich ein wenig beruhigt hatte. ?Hier gibt es nichts, was man noch retten kann?.

Balto und ich saßen nun schon knapp eine Stunde eng umschlungen auf dem Sofa, das wir wieder halbwegs gerade hingestellt hatten und das nicht, so wie alles andere, völlig zerstört war. Balto hatte vergeblich versucht, in dem ganzen Chaos etwas Ordnung zu schaffen und ich hatte ihm, so gut ich

eben konnte, dabei geholfen. Das einzige Ding, das, vom Sofa mal abgesehen, ganz geblieben war, ein Bild von Balto und mir, welches auf dem Tisch gestanden hatte. Alles andere war ruiniert. Komplett ruiniert. Meine sämtlichen Kleider, insbesondere mein Hochzeitskleid, waren völlig zerfetzt, mein ganzer Schmuck war abgerissen oder zerbrochen, mein gesamter Bestand an Make-Up und Parfum war ausgeleert, verschüttet oder zerbrochen. Mit anderen Worten: Mein gesamter Besitz war ein einziger Trümmerhaufen. Das schlimmste daran war allerdings meine zerstörte Sammlung, die ich mir in jahrelanger und mühevoller Arbeit eigenhändig aufgebaut hatte. Bei dem Gedanken daran brach ich wieder in lautes Schluchzen aus. ?Hey Süße?, flüsterte Balto und nahm mich in den Arm, doch ich stieß ihn grob weg. Er stand auf und kniete sich vor mich hin. ?Meine Hübsche?, sagte er und wollte mir über die Wange streicheln, doch auch das wehrte ich ab. ?Lass mich!?, keifte ich ihn an. Dann versank ich mit dem Kopf im Sofa und stieß einen lauten Schrei aus. ?Hey Süße?, flüsterte Balto und griff nach meiner Pfote, doch ich zog sie weg. ?Ich habe gesagt, lass mich!?, fuhr ich ihn an und kratzte ihn an der Pfote. Im nächsten Moment tat es mir Leid. Ein paar Tropfen Blut flossen aus den Striemen an seinem Arm. ?Autsch!?, rief er und rieb sich die schmerzende Pfote. Ich erhob mich und fiel ihm weinend um den Hals. ?Es tut mir Leid?, winselte ich. ?Das wollte ich nicht?. ?Ist schon gut, meine Süße?, erwiderte er und klopfte mir auf den Rücken. ?Ist schon gut?. ?Das wollte ich nicht?, wiederholte ich unter Tränen. ?Es ist nur... alles ist kaputt. Meine Sachen, meine Sammlung, mein schönes Kleid?. ?Ist nicht schlimm?, flüsterte Balto mir ins Ohr. ?Es ist alles gut, meine Hübsche?. ?Das wollte ich wirklich nicht?, wiederholte ich und sah mir Baltos Arm genauer an. Meine Kratzspuren waren zwar nicht tief, aber dafür bluteten sie ziemlich stark. ?Tut mir Leid?, wiederholte ich und tupfte ihm vorsichtig das Blut weg. ?Schon gut, Süße. Ich weiß, du hast es nicht so gemeint?, antwortete er. ?Ich bin einfach am Ende?, erwiderte ich und wischte mir die Tränen aus den Augen. ?Alles was uns wichtig war ? weg, zerstört?. ?Meine Hübsche?, sagte Balto deprimiert und setzte zu einer erneuten Umarmung an. ?Darf ich??. fragte er und versuchte, ein bisschen zu lächeln. Ich nickte leicht. ?Alles wird wieder gut, Süße?, flüsterte er mir zu. ?Ich verspreche dir, ich werde den- oder diejenigen finden, die das getan haben. Und sie werden dafür bezahlen. Das schwöre ich dir, mein Engel?. ?Balto?, sagte ich und löste unsere Umarmung. ?Ich möchte noch ein bisschen rausgehen. Ich muss mich erst einmal etwas ablenken, auf andere Gedanken kommen?. ?Ja, natürlich, mein Engel?, erwiderte er. ?Soll ich mitkommen??. ?Bitte sei mir nicht böse, aber ich würde gern etwas allein sein?, entgegnete ich. ?Es gibt viel, worüber ich nachdenken muss. Ich bleibe auch nicht zu lange weg, versprochen?. ?Wenn du das möchtest?, antwortete er. ?Aber bitte pass auf dich auf?.

Ich lief schon eine knappe Viertelstunde durch Nome. Egal was ich auch versuchte, um mich zu entspannen, all meine Gedanken kreisten um das Chaos in unserer Wohnung. Wieder fragte ich mich, wer uns so verabscheuen und hassen konnte, dass er uns so etwas schlimmes antat. Ich fragte mich, ob es vielleicht jemanden gab, dem wir Unrecht getan hatten, jemanden, der sich nach Rache sehnte. Aber mir fiel absolut niemand ein. Balto und ich waren in Nome sehr beliebt, jeder mochte uns und wollte mit uns befreundet sein. Jeder bewunderte uns für unseren Mut, den wir damals gezeigt hatten, als wir mit unserer Liebe den Schritt an die Öffentlichkeit gewagt hatten. Während ich nachdachte, lief ich weiter, bis ich an den Feldweg kam, der die Grenze zwischen dem Dorf und dem Wald darstellte. Dort blieb ich stehen, denn das letzte, das ich jetzt wollte, war alleine in den Wald zu gehen. Wenn es in

Nome tatsächlich jemanden gab, der uns Schaden zufügen oder uns sogar umbringen wollte, hielt er vielleicht dort versteckt und wartete. Wartete darauf, dass er uns erwischen konnte. Uns quälen und dann eiskalt umbringen konnte. Bei diesem Gedanken lief mir ein kalter Schauer über den Rücken und die Panik stieg in mir hoch. Ich wollte gerade umdrehen und weglaufen, als mir von der anderen Seite des Waldes etwas ins Auge stach. Dort hatte sich doch gerade etwas bewegt. Oder hatte ich mir das nur eingebildet? Dort ? zwischen den Bäumen. Dort stand doch jemand. Oder spielte mir meine Fantasie einen Streich? Ich blinzelte. Einmal. Noch einmal. Nein, dort war definitiv jemand. Zwei dunkle Augen blickten aus dem Schatten des Waldes heraus zu mir herüber. Zwei dunkle, blitzende Augen. Ich starrte sie genauso verdutzt an wie sie mich. Auch wenn ich vor Angst zitterte, ging ich einen Schritt darauf zu. Auf dieses dunkle Augenpaar, das mich anstarrte. Die Augen traten langsam aus dem Schatten der Bäume heraus. Und jetzt erkannte ich auch, was es war, das mich da anstarrte. Ein Fuchs. Es war ein roter Fuchs. Als ich noch einen Schritt auf ihn zumachte, verschwand er wieder zwischen den Bäumen. Erleichtert atmete ich auf. Ein Fuchs. Es war nur ein Fuchs gewesen. Kein Grund, um beunruhigt zu sein. Ich blickte mich noch einmal um und suchte das gesamte Waldstück ab. Da war nichts. Keine Augen, die mich anstarrten. Ich atmete noch einmal auf und wandte meinen Blick dann in die andere Richtung, zum See hinüber. Warf einen Blick auf das Eis, das im Licht der Abenddämmerung zu leuchten schien. Ich musste daran denken, wie schön es war, mit Balto dort meine Zeit zu verbringen. Mit ihm am Ufer zu liegen und stundenlang zu reden. Bei dem Gedanken konnte ich für einen Moment das Chaos, das bei uns zu Hause momentan herrschte, vergessen. Konnte mich daran erinnern, wie viel glückliche Momente ich schon mit Balto erleben durfte. Wie viel schöne Zeit wir schon zusammen verbracht hatten. Gerade als ich mich auf dem Weg zum See machen wollte, fiel mir etwas ins Auge. Auf dem Eis hatte sich etwas bewegt. Diesmal war ich mir ganz sicher. Ja, dort bewegte sich etwas. Ein Schatten. Ein Schatten tanzte auf der glatten Eisfläche. Ein dunkler, unheimlicher Schatten. Aber wovon wurde er geworfen? Ich sah mich um und mein Blick blieb an dem Baum haften, an dem Balto und ich im letzten Winter zusammen geschmust hatten. Dort war etwas. Nein ? dort stand jemand. Oder war das wieder nur meine überragende Vorstellungskraft? Drehte ich langsam durch? Um sicherzugehen, blinzelte ich ein paar Mal. Wer oder was auch immer dort war, es war jedenfalls noch da. Ich bildete mir das ganze also nicht ein. Zitternd vor Angst ging ich ein paar Schritte weiter. Versuchte, zu erkennen, wer oder was dort war. Das Ding, was auch immer es sein mochte, ging ebenfalls ein paar Schritte. Ich blieb stehen. Es blieb auch stehen. Ich hob meine Pfote. Es hob ebenfalls seine Pfote. Was zum Teufel war das? Ich kniff die Augen eng zusammen, versuchte, es zu erkennen. Schwarzes Fell. Dieses Ding hatte schwarzes Fell. War es ein Hund? Oder ein Wolf? Ich versuchte, noch mehr zu erkennen, als es sich aufrichtete. Es richtete sich auf und ? grinste mir zu. Ja, ich war mir sicher. Das Ding grinste mir zu. Aber was zum Kuckuck war es? Ich ging noch einmal zwei Schritte. Diesmal blieb es stehen. Es blieb stehen und grinste mich an. Ich erkannte jetzt ungefähr den Umriss. Dieses Ding war ungefähr doppelt so groß wie ich, hatte spitze Ohren und einen weißen Streifen, der sich mitten durch sein schwarzes Fell zog. Schwarzes Fell mit einem weißen Streifen? Spitze Ohren? Und scharfe Zähne! Oh nein. Das konnte nicht wahr sein. Ich musste mich täuschen! Das Ding sah aus wie... Steele! Nein, sagte ich mir. Nein, das konnte unmöglich Steele sein. Ich warf noch einmal einen Blick hinüber. Es starrte mich nach wie vor an und hob die rechte Pfote. Damit zeigte es in meine Richtung. Ich schluckte schwer und schloss meine

Augen. Als ich sie wieder aufmachte, war es weg. Verschwunden. Genauso schnell, wie es gekommen Von Angst ergriffen raste ich den Weg zurück Richtung zu Hause. Währenddessen machte ich mir Gedanken, wer oder was es denn genau war. Es konnte nicht Steele gewesen sein. Steele war tot. Er war bei einem Schneesturm umgekommen, als er Nome verlassen hatte. Das hatten mir einige Freunde erzählt. Er war unter einer Lawine begraben worden und erstickt. Nie und nimmer konnte er das gewesen sein. Das konnte nicht sein. Das durfte einfach nicht sein. Ich musste mich getäuscht haben. Oder etwa doch nicht?

?Star, Süße, ganz ruhig?. Balto versuchte vergeblich, mich zu beruhigen, doch dazu war ich viel zu aufgeregt. Nachdem ich dieses Ding am See gesehen hatte, war ich mir zu hundert Prozent sicher: Steele war nicht tot. Er lebte. Er war es gewesen, der uns dieses Paket geschickt hatte. Der unser Zuhause verwüstet hatte. Der uns im Wald gefolgt war. Wahrscheinlich beobachtete er uns schon die ganze Zeit. Er war nie aus Nome fortgegangen. Er war nur untergetaucht und hatte auf einen günstigen Moment gewartet, um sich an uns zu rächen. ?Süße, beruhig dich?, sagte Balto und nahm mich an die Pfote. ?Was ist denn passiert??. ?Steele!?, stieß ich hervor, noch ehe ich etwas dagegen tun konnte. ?Steele??. fragte er verwundert nach. ?Ja, ich... ich habe ihn gesehen. Draußen am See. Er hat mich beobachtet?, erzählte ich aufgeregt. ?Star, meine süße Königin, beruhig dich?, sagte er und setzte sich mit mir aufs Sofa. ?Er hat unsere Wohnung verwüstet, er war das mit dem Drohbrief und er hat uns im Wald verfolgt?, fuhr ich fort. ?Glaub mir Balto, Steele ist zurück!?. ?Star, Steele ist tot?, entgegnete er und streichelte mir über den Kopf. ?Nein!?, schrie ich. ?Nein, er lebt! Bitte glaub mir doch, Steele lebt! Und er will sich an uns rächen. Ich habe ihn doch genau gesehen. Er lebt!?. ?Psst, Süße?, flüsterte Balto. ?Alles ist gut?. ?Du glaubst mir nicht!?, stieß ich verärgert hervor und sprang auf. ?Du glaubst mir nicht!?. ?Komm, Süße, du musst zugeben, dass deine Geschichte ziemlich verrückt ist?, erwiderte er. ?Aber sie ist wahr! Glaub mir. Ich habe ihn gesehen! Ich habe ihn mit meinen eigenen Augen gesehen!?, protestierte ich. ?Beruhig dich, Süße. Ich glaube dir ja?, erwiderte Balto und nahm meine Pfote. ?Nein, du glaubst mir nicht!?, rief ich wütend. ?Doch, mein Liebling. Doch, ich glaube dir?, versicherte er mir. ?Wirklich jetzt??. fragte ich nach. ?Ja, wirklich?, antwortete er. ?Ich glaube dir, Süße. Wirklich?. ?Aber was sollen wir denn jetzt nur tun??. fragte ich verängstigt. ?Wir werden ihn suchen?, antwortete Balto. ?Was??. stieß ich hervor. ?Bist du wahnsinnig??. ?Wir suchen ihn?, wiederholte er. ?Und wir werden ihm ein für alle Mal klarmachen, dass er in Nome nichts mehr verloren hat?.

Kapitel 4

„Balto, nein!“, rief ich aus und stellte mich ihm in den Weg. Er war um nichts in der Welt davon abzubringen, nach Steele zu suchen und ihn zur Rede zu stellen. Aber ich wollte nicht, dass er ging. Zum einen, weil ich nicht wollte, dass ihm etwas passierte und zum anderen, weil ich mir noch nicht einmal sicher war, ob das Ding, das ich dort am See gesehen hatte überhaupt Steele gewesen war. „Star, wir müssen es tun“, erwiderte Balto und schob sich sanft an mir vorbei. „Wenn er wirklich zurück ist, wird er nicht eher Ruhe geben, bis er seinen Willen bekommen und uns getötet hat. Außerdem will ich nicht weiter in Angst vor ihm leben. Ich habe es endgültig satt. Ich werde mich wehren. Ich sage ihm, dass er in Nome nichts mehr zu suchen hat.“ „Das ist zu gefährlich“, entgegnete ich und fiel ihm ängstlich um den Hals. „Bitte Balto. Bitte geh nicht.“ „Ich muss, Süße“, erwiderte er und löste sich aus meiner Umarmung. „Ich muss diese Sache ein für alle Mal zu Ende bringen.“ „Nein“, rief ich und hielt seine Pfote, als er losgehen wollte. „Du darfst nicht ganz allein gehen. Ich ? ich komme mit.“ „Aber Süße“, protestierte er. „Nein!“, rief ich. „Entweder du bleibst zu Hause oder ich begleite dich.“ „Bitte, meine Hübsche“, setzte er an. „Nein!“, wiederholte ich. „Ich komme mit oder du bleibst zu Hause.“ „Hm, also schön?“, gab er schließlich nach. „Dann kommst du eben mit. Aber bitte sei ganz vorsichtig. Wenn Steele zurück ist, kann er überall auf uns lauern. Überall?“. „Ich passe schon auf, keine Angst“, versprach ich ihm. „Also gut?“, sagte er. „Dann komm?“.

Die Sonne versank bereits am Horizont, während Balto und ich uns auf dem Weg zum See machten. Wir wollten zu dem Platz, an der ich geglaubt hatte, Steele zu sehen. Balto vermutete, dass er, wenn er es denn wirklich gewesen war, irgendwo dort in der Nähe sein Versteck haben musste. Mir behagte die Sache ganz und gar nicht und ich wäre in diesem Moment viel lieber zu Hause gewesen und hätte mit Balto gekuschelt, anstatt hier draußen in der Eiskälte zu sein und einem Phantom hinterherzujagen. Ich wünschte mir, dass ich Balto erst gar nicht von meiner Beobachtung erzählt hätte, dann wäre er jetzt vermutlich nicht davon besessen, Steele zu finden. Vielleicht, überlegte ich, hatte ich mir das ganze auch nur eingebildet. Vielleicht war dort am See überhaupt nichts gewesen und ich hatte mir in meiner Panik nur eingebildet, irgendetwas zu sehen. Vielleicht hatte mir meine Fantasie lediglich einen Streich gespielt und wir suchten vergeblich nach etwas, das es gar nicht gab. Wenn dem allerdings so war und ich mir alles nur eingebildet hatte, dann blieben dennoch zwei Fragen offen. Nummer eins: Wer oder was hatte dann unsere Wohnung verwüstet? Und Nummer zwei: Wer war der Absender des obskuren Pakets, das ich vor wenigen Tagen erhalten hatte? Wenn nicht Steele, wer war dann in der Lage, mir so etwas abscheuliches zu schicken? Wer hatte ein Interesse daran, unsere geplante Hochzeit zu sabotieren und zu verhindern? Mir fiel absolut niemand ein, der zu einer solchen Tat im Stande war. Niemand außer Steele natürlich. Aber Steele war doch tot! Er musste tot sein. Einige der anderen hatten mir doch erzählt, dass sie gesehen hatten, wie er unter einer Lawine begraben worden war. Wie konnte er also jetzt hier in Nome sein? Tausend Fragen gingen mir durch den Kopf, während wir langsam auf den Feldweg einbogen, der geradewegs zum See hinunterführte. Zu dem Ort, an dem ich Steele gesehen ? oder zu sehen geglaubt ? hatte. Mein

Herzschlag beschleunigte sich und ich drückte fest Baltos Pfote. 'Au?', rief dieser und entwand sich meinem Griff. 'Tut mir Leid?', entschuldige ich mich. 'Aber ich bin angespannt?'. 'Macht nichts, meine Süße, das verstehe ich?', erwiderte er und legte mir die Pfote auf die Schultern. 'Hör mal, du musst wirklich nicht mitkommen. Ich schaffe das schon allein. Wenn du zu viel Angst hast, kehr einfach um und geh wieder nach Hause zurück?'. 'Nein?', protestierte ich. 'Ich werde dich nicht allein lassen. Wenn dir etwas passiert, würde ich mir das niemals im Leben verzeihen?'. 'Meine mutige Süße?', flüsterte er mir zu und lächelte. Dann wollte er weitergehen, doch ich hielt ihn sanft zurück. 'Was ist denn, meine Hübsche??', fragte er und streichelte mir über die Pfote. 'Balto?', sagte ich. 'Bevor wir das jetzt tun möchte ich dir noch etwas sagen?'. 'Was denn, meine Hübsche??', fragte er. 'Ich möchte, dass du weißt, dass ich dich über alles auf dieser Welt liebe. Du bist das Wichtigste in meinem Leben, mein ganzes Glück. Und nichts und niemand wird mir das kaputt machen. Niemand wird sich zwischen uns stellen, das verspreche ich dir?'. 'Ach meine Süße?', flüsterte Balto gerührt und umarmte mich fest. 'Dann heißt das, dass du mich trotz diesen Zwischenfalls noch heiraten möchtest??', fragte er. 'Natürlich möchte ich dich heiraten?', antwortete ich mit einem Lächeln. 'Niemand wird unsere Hochzeit verhindern. Wir ziehen das auf jeden Fall durch. Komme, was auch wolle?'. Balto lächelte gerührt und nahm mich noch einmal fest in den Arm. 'Mein Engel?', flüsterte er und streichelte mich, hielt jedoch urplötzlich inne. 'Was ist??', wollte ich wissen. 'Psst. Hast du das gerade gehört??', antwortete er und lauschte. Ich spitzte ebenfalls die Ohren. Doch abgesehen vom üblichen Rauschen des Waldes konnte ich nichts hören. 'Was??', wollte ich wissen. 'Was soll ich gehört haben??'. 'Dieses merkwürdige Knurren?', antwortete er. 'Mir war, als ob jemand geknurr hätte?'. Ich lauschte noch einmal. Und tatsächlich. Dieses Mal hatten wir es beide gehört. Ein tiefes, dröhnendes Knurren, das direkt aus dem Wald kam. 'Was war das??', fragte ich verängstigt, obwohl ich bereits eine schreckliche Vermutung hatte. 'Steele?', flüsterte Balto mir ins Ohr und drückte mich fest an sich. 'Das muss Steele gewesen sein?'. Ein weiteres Knurren ertönte, während wir mit unseren Blicken die gesamte Umgebung absuchten. Doch es war weit und breit niemand zu sehen. Noch ein Knurren, diesmal etwas näher. Wer oder was immer das war, es musste ganz nah neben uns sein. Ich warf einen Blick zum Wald hinüber und sah, wie sich zwischen den Bäumen etwas bewegte. Ein Schatten huschte zwischen dem dichten Holz hindurch und ließ mich zusammenzucken. 'Hast du das auch gesehen??', flüsterte ich Balto verängstigt zu, doch ein Blick auf sein Gesicht gab mir darauf eine mehr als klare Antwort. 'War das...??', setzte ich an, brach jedoch ab, als wir wieder etwas vorbeihuschen sahen. 'Steele!?', brüllte Balto wütend in den Wald hinein. 'Steele! Komm raus und zeig dich!'. Nun herrschte Stille. Kein einziges Blättchen bewegte sich mehr. 'Steele!?', rief Balto noch einmal und ging ein paar Schritte auf den Wald zu. 'Warte!?', rief ich ihm ängstlich hinterher und griff nach seiner Pfote. So eng ich konnte, drückte ich mich an ihn heran. Mein Herz schlug mir bis zum Hals. 'Komm raus, Steele!?', brüllte Balto noch einmal. 'Wir wissen, dass du dich hier irgendwo versteckst?'. 'Balto, warte?', schrie ich, als er sein Tempo erhöhte. Doch er beachtete mich gar nicht und schleifte mich mehr oder weniger hinter sich her. 'Komm raus!?', wiederholte er und spähte zwischen ein paar Bäumen hindurch in den Wald hinein. Auch ich versuchte, zwischen dem dichten Holz etwas zu erkennen, als ich ein weiteres Knurren vernahm. Doch dieses Mal war es näher als je zuvor. Es war direkt hinter uns. 'Habt ihr mich gerufen!?', hörten wir eine aufgebrachte Stimme und fuhren erschrocken herum. Balto und ich konnten gar nicht glauben, was wir da sahen. Vor uns stand

Steele! Quicklebendig und extrem wütend. 'Habt ihr mich vermisst, Jungs?', brüllte er uns zu und dabei gefährlich die Zähne. 'Steele!', stieß Balto aufgebracht hervor. 'Keine besonders freundliche Begrüßung', rief Steele spöttisch. 'Was machst du hier?', wollte Balto wütend wissen. 'Ich habe da noch etwas mit dieser blöden Schwuchtel da drüben zu klären?', antwortete er wütend. Balto stellte sich schützend vor mich. 'Lass Star in Ruhe!', schrie er Steele an und knurrte. 'Was? was willst du von mir, Steele?', fragte ich verängstigt und versuchte, meinen rasenden Herzschlag wieder einigermaßen unter Kontrolle zu bekommen. 'Ich habe von euren Hochzeitsplänen gehört?', antwortete er und knurrte. 'Fein ausgedacht. Nur leider werde ich euren Gästen sagen müssen, dass die Feier ausfällt, weil das Brautpaar auf tragische Weise ums Leben gekommen ist'. Balto knurrte erneut. 'Verschwinde, Steele?', brüllte er. 'Lass uns in Ruhe?'. 'Keine von euch verdammten Schwuchteln wird hier heiraten, verstanden?', schrie Steele zurück. 'So lange habe ich auf diesen Moment gewartet und nun endlich kann ich mich an euch blöden Schwuchteln rächen?. Mit diesen Worten kam er auf uns zu und setzte zum Sprung an, doch Balto konnte ihn überwältigen. Steele stieß ihn von sich herunter und er landete mit einem harten Aufprall im Schnee. 'Balto!', rief ich, als Steele auf mich zustürmte und mir mit seinen Krallen das Gesicht zerkratzte. Ich heulte vor Schmerz laut auf, während er mit seinen Pfoten weiter auf mich einschlug. Blut lief mir den Rücken hinunter. Mein Kopf schmerzte. Steele schlug mir mit den Krallen erneut ins Gesicht und boxte mir mehrmals mit der Faust in den Bauch. Ich sackte auf dem Boden zusammen, während er mich weiter kratzte und schlug. Seine Krallen gruben sich tief in mein Fell und ich heulte mehrmals vor Schmerzen auf. Mein gesamter Körper blutete, mein Kopf dröhnte und um mich herum drehte sich alles. 'Star!', hörte ich Balto rufen und sah ganz verschwommen, wie er sich auf Steele stürzte. In diesem Moment tauchten Kaltag und Nikki auf und kamen Balto zu Hilfe. Nikki verpasste Steele einen harten Schlag in den Magen, während Kaltag auf mich zugerannt kam. Ich hustete und würgte mehrmals. Blut tropfte mir aus dem Mund. 'Star!', rief Kaltag und fiel vor mir auf die Knie. 'Mein Gott, Star?. Ich hustete noch einmal und spuckte eine Lache Blut aus. 'Oh Star, du Arme?', wimmerte Kaltag unter Tränen und nahm mich um die Schultern. 'Wach bleiben, hörst du? Du musst wach bleiben?'. 'Kaltag?', brachte ich mühsam hervor und würgte. 'Wie... wie habt... ihr uns gefunden?'. 'Intuition?', antwortete Kaltag und klopfte mir mehrmals auf die Wange. Ich hörte Steele laut aufschreien, dann war plötzlich alles ruhig. Balto und Nikki stürmten auf mich zu und fielen vor mir auf die Knie. 'Mein Engel. Meine Süße?', heulte Balto und streichelte mir über den Kopf. 'Wo ist Steele?', brachte ich mühsam hervor. 'Tot?', antwortete Balto und fiel mir um den Hals. 'Er ist tot, Süße. Alles ist wieder gut?'. 'Balto, ich...?', würgte ich hustend. 'Ich liebe dich?'. 'Ich liebe dich auch, meine Süße?', winselte Balto. 'Bitte sei jetzt ganz stark. Du musst kämpfen?'. Ich hustete. 'Star, bitte?', heulte er aufgelöst und streichelte mich. 'Bitte sei ganz stark?'. Das waren die letzten Worte, die ich hörte, bevor mir die Augen zufielen. Als ich sie im nächsten Moment wieder öffnete, sah ich mich selbst auf dem Boden liegen. Balto kniete nach wie vor neben mir und wimmerte. Mehrmals rief er meinen Namen und schüttelte mich. 'Star!', brüllte er noch einmal. 'Star, nein! Verlass mich nicht!?. Ich war noch immer durcheinander. Wenn ich dort auf dem Boden lag, wie konnte ich mich dann selbst sehen? Träumte ich? War es das? Während ich mir darüber meine Gedanken machte, sah ich am Horizont ein Licht auf mich zukommen. Es zog mich förmlich magisch an. Wie in Trance schwebte ich darauf zu, hielt aber inne, als Balto noch einmal laut meinen Namen rief. 'Star!', brüllte er. 'Bitte lass mich nicht

allein!?. ?Balto?, rief ich ihm zu, doch er konnte mich nicht hören. ?Balto!?. Noch während ich nach ihm rief, tauchte aus dem Licht plötzlich schemenhaft eine Gestalt auf. ?Star?, rief sie mir zu. ?Komm?. Erschrocken und noch immer verwirrt versuchte ich, vor ihr und dem Licht zurückzuweichen. Aber es gelang mir nicht. ?Was ist hier los??. fragte ich sie verwirrt. ?Komm, Star?, antwortete sie. ?Es ist Zeit für dich?. ?Zeit??. erwiderte ich verängstigt. ?Zeit wofür??. ?Zeit hinüberzugehen?, antwortete sie. Hinüberzugehen? Wohin sollte ich gehen? ?Balto?, rief ich noch einmal verzweifelt. ?Er kann dich nicht mehr hören?, erwiderte die Gestalt. ?Du hast die andere Welt jetzt verlassen. Es ist Zeit für dich zu gehen?. Nein, schoss es mir durch den Kopf. Das konnte nicht sein. Ich... war tot! Jetzt wurde mir auch klar, warum ich mich selbst auf dem Boden liegen sah. Warum Balto mich nicht hören konnte. Ich hatte meinen Körper verlassen und war jetzt auf der anderen Seite. ?Nein!?, rief ich und brach in Tränen aus. ?Komm?, wiederholte die Gestalt. ?Es ist Zeit für dich?. ?Nein!?, schrie ich. ?Ich bin noch nicht so weit! Ich kann noch nicht gehen!?. ?Du musst gehen?, entgegnete sie. ?Es ist Zeit?. ?Balto braucht mich!?, winselte ich unter Tränen. ?Ich kann nicht gehen! Ich darf ihn nicht allein lassen?. ?Deine Zeit ist gekommen?, antwortete die Gestalt. ?Du musst jetzt hinübergehen?. ?Balto braucht mich doch!?, wiederholte ich. ?Er braucht mich!?. ?Komm jetzt?, erwiderte sie, ohne sich um meine Worte zu kümmern. ?Deine Zeit auf dieser Welt ist vorbei?. ?Nein!?, schrie ich sie an und wich zurück, als sie mich packen wollte. ?Ich muss bei ihm bleiben. Ich liebe ihn doch. Wir haben so lange für unsere Liebe gekämpft. So lange! Und jetzt soll alles vorbei sein? Das geht nicht! Ich muss bei ihm bleiben. Ich liebe ihn so sehr. Er braucht mich! Ich darf ihn nicht verlassen. Bitte lass mich wieder zu ihm. Bitte!?. Ich brach in lautes Schluchzen aus. ?Jede Liebe muss irgendwann zu Ende gehen?, wisperte die Gestalt ungerührt von meinem Flehen. ?Nein!?, schrie ich. ?Nein, unsere Liebe nicht! Unsere Liebe ist stärker als alles auf dieser Welt. Sie hat schon so viel ausgehalten und überdauert. Sie darf nicht einfach so enden. Balto und ich haben uns doch geschworen, dass nichts uns trennen wird. Nichts ? auch nicht der Tod! Das lasse ich nicht zu!?. Die Gestalt drehte sich um und verschwand im gleißenden Licht. ?Warte!?, rief ich ihr nach. Im nächsten Moment fühlte ich mich plötzlich unendlich schwer. Als würde ich von einem starken Magneten nach unten gezogen. Ich schloss meine Augen und betete, dass alles wieder gut werden würde. Als ich sie wieder aufschlug, spürte ich plötzlich wieder kalten Schnee unter mir. Ich blinzelte mehrmals, um mich zu vergewissern, dass ich nicht träumte. Ich wandte meinen Blick nach allen Seiten um. Vor mir kniete Balto, der den Kopf in den Pfoten vergraben hatte und weinte. ?B-Balto...?, flüsterte ich schwach. ?Balto...?. Er hob den Kopf. ?Star!?, schrie er glücklich und fiel mir um den Hals. Dabei weinte und schrie er sich die Seele aus dem Leib. Kaltag und Nikki kamen ebenfalls auf mich zu und schlossen mich fest in die Arme. ?Star, meine Süße?, heulte Balto übergücklich. ?Ich dachte, ich hätte dich verloren?. ?Was ist denn passiert??. fragte ich noch immer durcheinander. ?Ich hatte solche Angst?, erwiderte Balto weinend. ?Wo ist Steele??. wollte ich wissen und hustete leicht. ?Er ist tot?, antwortete Balto und streichelte mich. ?Er wird uns nie wieder etwas zu Leide tun?.

Es war nun schon weit nach Mitternacht, doch ich konnte noch immer keinen Schlaf finden. Ich versuchte, mich an irgendetwas zu erinnern, doch das letzte, das ich noch wusste, war, dass Steele uns angegriffen hatte. Und wie ich in Baltos Armen zu mir gekommen war. Alles, was dazwischen passiert war, war wie ausgelöscht. Ich wusste absolut nichts mehr. Weder, wie ich mir meine Verletzungen

zugezogen hatte, noch, weshalb ich im Schnee aufgewacht war. Es war wie ausradiert. Als wäre nichts gewesen. Ich hatte zwar auf dem Nachhauseweg versucht, eine Erklärung von Balto zu bekommen, doch er wollte mir absolut nichts erzählen. Er meinte, ich müsse mich zuerst etwas ausruhen und schonen. Doch damit wollte ich mich nicht zufriedengeben. Ich wollte wissen, was passiert war. Und zwar jetzt. ?Balto?, flüsterte ich leise und stupste ihn sanft mit der Pfote an. ?Balto?. ?Was ist los, meine Hübsche??. fragte er flüsternd. ?Kannst du nicht schlafen??. ?Nein?, antwortete ich. ?Bitte sag mir, was ist heute im Wald passiert??. ?Du kannst dich nicht erinnern??. entgegnete er meine Frage und setzte sich auf. ?Nein?, antwortete ich kopfschüttelnd. ?Ich weiß nur noch, wie Steele plötzlich hinter uns aufgetaucht ist. Danach ist alles weg. Sag mir bitte, was ist passiert??. ?Er hat dich verletzt?, antwortete Balto, während er mich weiter sanft streichelte. ?Du bist bewusstlos zusammengebrochen. Ich habe lange versucht, dich wieder aufzuwecken, aber du hast nicht reagiert?. ?Und dann??. fragte ich weiter. ?Gerade als ich dachte, ich hätte dich verloren, hast du wieder angefangen zu atmen. Du hast deine wunderschönen Augen wieder aufgemacht?. Er weinte, als er diese Worte aussprach. ?Psst?, flüsterte ich tröstend. ?Bitte nicht weinen, Balto. Alles ist doch wieder gut?. Er stieß ein tiefes Schluchzen aus. ?Komm her?, sagte ich leise und nahm ihn in den Arm. Ich klopfte ihm mehrmals auf den Rücken und streichelte ihn. ?Alles ist gut?, sagte ich tröstend. ?Jetzt ist alles vorbei. Und wir können endlich ganz in Ruhe heiraten?. Diese Worte brachten ihn ein bisschen zum Lächeln. ?Wirklich??. fragte er und sah mir in die Augen. ?Wirklich, mein süßer Prinz?, antwortete ich und streichelte ihm über die Wange. ?Denn ich möchte den Rest meines Lebens nur mit dir teilen. Jede einzelne Sekunde?.